



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

150 (2.6.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-52270](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-52270)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

(Wöchliche Beilage)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Eingel.-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraph-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chefredakteur Dr. Gmel,
für den lokalen und prov. Theil
Karl Müller,
für den Anzeigen-Teil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag von
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.
Ammlich in Mannheim.

Nr. 150. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 2. Juni 1892.

Die Ironie der Thatsachen

konnte wirklich nicht treffender die ganze Verkehrtheit einer auf Neuerster getriebenen Prinzipienreiterei darsin, als es diesmal hinsichtlich des Eintretens der Demokraten und Freisinnigen in der 2. Kammer für die Zulassung der Orden geschehen ist. Herr Muser sieht mit seiner Partei für eine abstrakte „Freiheit“ und „Gerechtigkeit“ zu Gunsten der Ultramontanen, und ein paar Tage darauf müssen die Herren aus Anlaß des Begräbnisses eines ihrer hervorragenden Parteimitglieder am eigenen Leibe erfahren, wie diese Gerechtigkeit und Freiheit sich in der Weltanschauung der Ultramontanen, für die sie so ritterlich kämpften, spiegelt und welche praktische Auslegung sie dort erfährt! Es ist bitter, wenn die eiserne Thatsache die vollkommene Falschheit der Uebertreibung eines Prinzips so schlagend und zur rechten Zeit angedeutet. „Vernunft wird Unsinn, Wohlthat Plage.“ kann man wohl diesmal mit Goethe Herrn Muser zurufen. Auch die Bad. Corr. kommt auf diese Vorgänge nochmals zu sprechen in einem Artikel über die Orden, die wir nachstehend wiedergeben. Sie schreibt:

„Nach zweitägiger Berathung wurde am 28. Mai über den Antrag des Abg. v. Duol und Genossen und zwar über beide Theile (1. Vereinsfreiheit für religiöse Orden, 2. Aufhebung des Verbots der Bethätigung von Ordensgeistlichen bei Missionen und seelsorgerlicher Ausübung) ungetrennt abgestimmt. Die Motion im Ganzen wurde darnach mit 32 gegen 28 Stimmen abgelehnt. Der Abstimmung enthielten sich die beiden Konservativen und der Abg. Müller-Welschingen, weil sie zwar nicht mit dem ersten, aber mit dem zweiten Theil der Motion einverstanden waren. Eine diesen letzteren entgegenkommende Auffassung wurde auch von dem Abg. Lamey beibehalten, welcher jedoch bei der Art der Begründung der Motion eine Theilung derselben, im Einklang mit seinen Parteigenossen sonst, nicht für thunlich hielt. Für die Motion im Ganzen stimmten die Centrumpartei, die Deutschfreisinnigen (mit Ausnahme des Abg. Vogelboch) und die Sozialdemokraten.

Obgleich die in die Debatte eingreifenden Redner ihre Ansäuungen in ausführlicher Weise zum Ausdruck brachten, haben die Verhandlungen wesentlich neue Gesichtspunkte nicht ergeben und wenn nicht durch die Ausführungen der Sprecher der demokratisch-freisinnigen und der sozialdemokratischen Partei dafür gesorgt worden wäre, daß auch die politische Ueberraschung den Berathungen nicht fern bleibe, so wüßte sich der Berichterstatter darauf beschränken, zu konstatiren, daß die alten Gegensätze auch bei der jüngsten Verhandlung zu Tage getreten sind. Auf nationalliberaler, wie auf ultramontaner Seite kämpft man um die Wahrung politischer Grundsätze und wie immer man sich zu der Frage stellt, man wird die Berechtigung eines Kampfes um Prinzipien nicht leugnen können. Anders stellt sich aber die Haltung der demokratisch-freisinnigen und sozialdemokratischen Abgeordneten dar; sie trieben auch bei diesem Anlaß eine Opportunitätspolitik, die um so ungerechtfertigter erschien, je mehr sie in einem grundsätzlichen Gegensatz gegen die politischen Prinzipien trat, welche allein die Existenz der von ihnen vertretenen Parteirichtungen ermöglichen. Was soll man von der Charakterfestigkeit eines Abgeordneten halten, der — wie Herr Müdt es bis vor 3 Jahren that — die Aufwiegeler der Massen gegen Klöster und Mönche als einen besonderen Sport betreibt und dennoch für deren unbeschränkte Zulassung stimmt? Waren seine gegen die Religion und die Gläubigen gerichteten Darlegungen in der Kammer so kraß wie möglich, so entbehrt es andererseits nicht eines gewissen Humors, wenn man sich daran erinnert, daß derselbe Herr Müdt, der soeben für den Antrag Duol gestimmt hat, in einer am 9. Dezember 1888 in Mannheim stattgefundenen öffentlichen Versammlung wörtlich gesagt hat: „Weit davon entfernt, auf dem politischen Boden der nationalliberalen Herren Kiefer, Fieser u. A. zu stehen, würde ich doch nicht einen Augenblick zögern, dem politischen Segner die Hand zu reichen im Kampfe gegen die uralten Feinde der Geistesfreiheit und des menschlichen Fortschritts.“ Daß große Massen des Volkes auf die Worte so zweifelhafter „Politiker“ troh alledem hören, legt den bürgerlichen Parteien in verstärktem Maße die Pflicht auf, das Trennende zurückzustellen und sich unbeschadet ihrer politischen Anschauungen zum Mindesten in

ber wirksamen Abwehr der durch Männer wie Müdt ins Volk getragenen Gefahr zu einen.

Sehr seltsam war das Verhalten der demokratisch-freisinnigen Redner. Selbst wenn man davon absieht, daß der „Nachwuchs“, der sich immer auf die „alten Vorkämpfer der Freiheit“ beruft, ihr Andenken bestet, indem er sich bereit erklärt, jenen Feinden des Staates Thür und Thor wieder zu öffnen, gegen welche die alten Demokraten am entschiedensten ankämpften, muß es als der schlimmste Auswuchs einer schaukelhaften Opportunitätspolitik betrachtet werden, wenn Herr Muser erklärt, es interessire ihn gar nicht, ob die Klöster segensreich wirken, für ihn handle es sich nur um eine Frage des Rechts und der Gerechtigkeit! Ist es denn nicht das höchste Gebot dieser von Herrn Muser betonten „Gerechtigkeit“, daß dem Volke thunlichst nur dasjenige gegeben werde, was für dasselbe sich als segensreich erweisen könnte?

Herr Muser schwärmt für „Gerechtigkeit“, für „Freiheit“, und verwahrt sich im selben Augenblicke dagegen, die Folgen dieser Gerechtigkeit und Freiheit für seine Person genießen zu müssen. Will Herr Muser leugnen, daß die Klöster jegliche Freiheit untergraben, ist nicht jedes Ordensstatut der auf den Gipfel getriebene Hoheit auf die wahre Freiheit? Die Haltlosigkeit der Ausrede, es handle sich bei der Zulassung der Klöster nur um eine Folge der Vereinsfreiheit, wird durch eine soeben (am 30. Mai) gefällte Entscheidung des Frankfurter Oberlandesgerichts, daß ein Klosterbruder, Prinz Ratzwill, nicht für eine vor seiner Ausnahme in die Klostergemeinschaft kontrahierte Schuld prozessirt werden könne, weil er als Mönch „bürgerlich todt“ sei, neuerdings erwiesen; wie verträgt sich dieser „bürgerliche Tod“ mit der Muser'schen Freiheit? Und derselbe Abgeordnete, der es für einen unerhörten Eingriff in die freie Entschliegung des Staatsbürgers erachtet, wenn man diesem den Eintritt in eine Klostergemeinschaft erschwert, bedenkt sich nicht einen Augenblick aus sozialpolitischen Rücksichten in die Vertragsfreiheit einzugreifen, indem er Arbeitgebern und Arbeitnehmern Zwangsbestimmungen auferlegt! Herr Muser entschließt sich leichten Herzens dem Ultramontanismus in demselben Augenblicke neue Zugeständnisse zu machen, in welchem einem der besten Söhne des deutschen Vaterlandes das kirchliche Begräbniß verweigert wird, weil dieser „dem Kaiser gab, was des Kaisers ist“, weil er seinen staatsbürgerlichen Pflichten nachgekommen ist. Mit vollem Recht hat Eugen Richter in seiner „Freis. Ztg.“ den gegen Forderbeck geführten geistlichen Streich als eine Achtung bezeichnet, die ihre Spitze gegen den Staat, gegen die Unwürdige Berufung in ein Staatsamt kehrt.“ Und weiß denn Herr Muser nicht, daß, was die Welt jetzt mit Staunen und Entschüpfung sieht, auch einst in Baden versucht worden war? Ist ihm nicht bekannt, daß auch in Baden die Mitglieder des Oberkirchenraths excommunicirt wurden, weil sie treu und fest in ihren Pflichten gegen den Staat beharrten? Wenn man sich je auf „Zeichen der Zeit“ berufen darf, so kann es gewiß in einem Augenblicke geschehen, wo die Kirche unzweideutig zeigt, daß sie den Staat als ihrem Diener ihren Willen aufzwingen will. Und wenn angefaßt der tiefgehenden Erbitterung, die der Fall „Forderbeck“ im Volke hervorruft, demokratisch-freisinnige Abgeordnete sich dennoch entschließen können, die Macht des Ultramontanismus zu stärken, so ist das eine verwerfliche Opportunitätspolitik, die um so abstoßender wirkt, als ihre Anhänger nicht verhehlen, daß sie die Gefährlichkeit einer solchen Politik nicht verkennen.

Es ist nicht anzunehmen, daß die Centrumsfraktion durch Stellung eines Initiativantrags einen Theil ihrer Wünsche zu erreichen suchen wird; das war von vornherein nicht ihre Absicht, sonst hätte ihr am Freitag und Samstag verhandelter Antrag nicht etwas beanspruchen dürfen, was einer Verzichtleistung der Rechte des Staates zu Gunsten ultramontaner Herrschaft gleichkommt. Wenn aber jetzt die ultramontanen Sendboten in Stadt und Land ihre bekannten Reden neu aufnehmen werden, so mögen es sich die ordensfreundlichen demokratisch-freisinnigen Landtagsabgeordneten gestehen, daß sie als Helfershelfer mitverantwortlich gemacht werden vor dem Richterstuhle der Geschichte für die Stärkung ultramontaner Bestrebungen und sie werden, wenn sich später die Folgen ihres Ver-

haltens zeigen, ausrufen müssen: Mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa!“

Politische Uebersicht.

Karlruhe, 1. Juni. In der Zweiten Kammer wurde neuerlich mitgeteilt, daß der vor einigen Monaten von Mitgliedern des Centrums gestellte Antrag auf Abänderung des Feuerversicherungsgesetzes von 1852 nicht zur Verhandlung gelangen werde. Es handelte sich um Uebernahme des vollen Versicherungsanschlages auf den Staat, während jetzt die Zwangsversicherungsanstalt nur vier Fünftheile des Anschlages versichert und entschädigt. Man hatte vorausgesehen, daß dieses parlamentarische Feuer in solcher Weise, wie gesehen, gelöscht werde. Der gleiche Anlauf ist schon wiederholt genommen worden; stets hat man aber gefunden, daß er die größten Nachteile im Gefolge haben müßte (Höhe der Prämien, neue Classification bezw. Umlegung des Brandschadens nach Gefahrenklassen). Die gleichen Gründe wie früher haben auch diesmal zum Scheitern des Antrags geführt, dem ursprünglich das Centrum besonderes Gewicht beizulegen schien.

Berlin, 1. Juni. Die letzten Ehren für unsern allverehrten Oberbürgermeister haben nichts an Herzlichkeit, nichts an Großartigkeit eingebüßt durch das Verhalten des kumpfeslustigen Centrums, im Gegentheil, sie haben ein Relief erhalten, dessen sich die Feinde des Centrums freuen, das aber alle Friedliebenden mit Wohlwuth erfüllen kann! Das Verhalten des Centrums ist zu einem sehr berechneten Mens tekel für alle denkenden Politiker geworden, die sich anschauen, die politische Erbschaft des beimgegangenen Forderbeck anzutreten. Gerade diesem Verhalten der katholischen Kirche und der Partei, die ihr vor allem zu dienen erklärt, gegenüber ist das Beileidsschreiben der Kaiserin an die Hinterbliebenen sehr wohlthuend, weil die Kaiserin darin betont, daß ihr besonders die rege und erfolgreiche Theilnahme, welche der Verstorbene allen Werken der Barmherzigkeit auf christlichem und humanem Gebiete zuwandte, sowie seine freundliche Unterstüzung, die er gerade in den letzten Jahren zur Binderung der kirchlichen Nothstände der Hauptstadt eintreten ließ, in dankbarer Erinnerung bleiben werden. Die Religion der That, die hierin offen und dankbar anerkannt wird, ist doch auch etwas werth, ja ist mehr werth, als das äußere Christenthum, sofern es nur am Aeußern haftet.

Die Hochzeit des Grafen Herbert Bismarck findet am 21. Juni in Wien im Palais des Grafen Palffy, des Onkels der Braut statt. Fürst Bismarck nimmt an der Feier theil. — Sicherem Vernehmen nach hat der Zar schon vor Wochenfrist dem deutschen Kaiser seinen lebhaften Wunsch zu erkennen gegeben, aus Anlaß seiner jetzigen Anwesenheit in Kopenhagen mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen. Anderweitige fürstliche Besuche, Feste und Reisezufagen haben die Zusammenkunft bisher hinausgeschoben. Jetzt ist vereinbart worden, daß der Zar am Morgen des Pfingstsonntags, 7. Juni, auf dem „Polarstern“ in Kiel eintreffen und dort den ganzen Tag mit dem deutschen Kaiser verbringen wird. In der Nacht zum 8. Juni findet die Rückfahrt nach Kopenhagen statt, wo der Zar noch einige Tage zu verbleiben gedenkt, um dann gemeinsam mit seiner Familie auf dem Seewege nach Petersburg zurückzukehren. Kaiser Wilhelm wird, nachdem die niederländischen Königinnen morgen Potsdam verlassen haben, sich zunächst übermorgen nach Oberglogau begeben, um dort am Samstag der Hochzeit des Fürsten Radolin mit der Gräfin Oppersdorff beizuwohnen. Am 5. wird er nach Potsdam zurückkehren, und am 6. sich nach Kiel begeben. — Der Bischof von Baderborn, D. Sinar, wird morgen im Beisein des Kultusministers in besonderer Audienz vom Kaiser empfangen werden. — Der „Freisinnigen Zeitung“ zufolge trat der Stadtordnenvorsteher Stray wegen des Vorgehens der katholischen Kirche bei der Begräbnis Forderbeck aus der katholischen Kirche aus.

Ueber eine Unterredung mit den sozialdemokratischen deutschen Reichstagsabgeordneten Babel und Singer berichtet ein Reporter der „Pall Mall Gazette.“ Danach glauben die Führer der deutschen Sozialdemokratie, daß ihre Partei in Deutschland ehestens die absolute Mehrheit aller Stimmen besitzen werde. Möglich, daß es zu einem neuen Sozialistengesetz komme. Vom Kaiser erhoffen die deutschen Sozialdemokraten keine Hilfe. Seine Absichten seien vielleicht gut, die geringfügigen Zu-

geständnisse aber, die er gemacht habe, seien nur darauf berechnet, die Arbeiter, die nicht Sozialisten seien, der Bewegung fernzuhalten. Eine sozialistische Monarchie sei eine contradictio in adjecto. Nebel wie Singer seien mit den Fortschritten des Sozialismus in England zufrieden. Besonders freue es sie, daß die englischen Arbeiter allmählig zu der Einsicht gelangt seien, daß sie politische Macht besitzen müßten, ehe an wirkliche Verbesserung ihrer Lage zu denken sei. Zu behaupten sei, daß die Gedanken der deutschen Sozialisten so unrichtig in der englischen Presse wiedergegeben würden. Die Gründung einer neuen Internationale sei überflüssig geworden, da die Arbeiterbewegung längst in allen Ländern einen internationalen Charakter angenommen habe.

Die britisch-ostafrikanische Gesellschaft schenkt einem Londoner Wolffschen Telegramm zufolge den aus französischer Quelle stammenden Nachrichten über die Vorgänge in Uganda (Zerstörung der katholischen Missionen) keinen Glauben und erklärt, sie sei überzeugt, daß ihre Beamten in der gerechtesten Weise den religiösen Parteien gegenüber verfahren seien. Gegenüber den obigen Behauptungen erklärt die „Köln. Volksztg.“, sie sei in der Lage, festzustellen, daß noch sechs Missionare im englischen Fort gefangen gehalten werden. Einer derselben, Pater Guillermain, bittet durch ein mit Bleistift geschriebenes Billet vom 21. Januar den Bischof Herrig um Befreiung aus den Händen der Engländer. Das Billet liege der „Volkszeitung“ vor.

In parlamentarischen Kreisen Berlins verlautet, so schreibt man der „Frl. Ztg.“, das preussische Kriegsministerium habe eine mit großem Eifer betriebene Nachprüfung sämtlicher Gewehre bestanden in den letzten Wochen veranlaßt; auf Grund des Ergebnisses sei die Erklärung des Kriegsministers im „Reichsanz.“ gegen die neuesten Ahwardtschen Verleumdungen erfolgt. Caprivi habe nach seiner Rückkehr aus dem Bade kein Hehl daraus gemacht, daß er mit der Ahwardtschen Verhandlung der Ahwardtschen Sache unzufrieden sei.

Von dem Oberbürgermeister v. Forckenstedt in Berlin hat, wie die „Köln. Z.“ hervorhebt, die römisch-katholische Pfarrei, welcher er nach der Konfession rechtlich angehört, erhebliche Kirchensteuer bis zu seinem Tode eingefordert und bezogen. Über einen Gegenstand, die Befreiung der Geistlichen an der Beerdigung, versagte sie ihm. Sehr reich ist in dieser Beziehung auch das Verhalten gegenüber den Altkatholiken. Die Ultramontanen sind empört, daß das Gesetz sie für Katholiken erklärt, und dennoch erheben sie von ihnen, wo sie keine eigene Pfarrei bilden, selbst zwangsweise Kirchensteuern, weil sie nach dem Gesetze Katholiken seien. So in Berlin, Bielefeld, Herford u. s. w.

Der preuß. Kultusminister Boffe hat kürzlich bei der Jubiläumfeier der rheinischen Ritterakademie in Weiburg eine Rede gehalten, worin es heißt:

Wenn man sieht, daß diese Anstalt, ihren höchsten Zielen entsprechend, trotz vieler Schwierigkeiten glücklich durch den Sturm der Zeit geführt worden ist, so gebührt der erste Dank dafür und zwar für Beides, Entfaltung und Erhaltung der Anstalt, zunächst dem König aller Könige, dem Herrn aller Herren, dem allmächtigen Gott, an dessen Segen Alles gelegen ist. Daran aber darf ich den Wunsch knüpfen, daß es dieser Anstalt gelingen möge, auch fernerhin im Sinne ihrer Gründer weiter zu wirken, die autoritativen Grundlagen des menschlichen Lebens zu befestigen und so die Aufgaben, die ihr gestellt sind, in der Pflege einer innerlich freimachenden einheitlichen und harmonischen Bildung der Jugend zu erfüllen. Es sollen hier Männer von geschlossenem Charakter herangebildet werden, die die Kraft besitzen, auf festem und ewigem Grunde die vorherbezeichneten Ziele zu erreichen. Die Zukunft wird uns noch heftigere Stürme bringen, als wir sie bereits erlebt haben. Und in diesen Stürmen wird wahre Religiosität die Stütze sein, die allein den Sieg verbürgt. Ja, wenn es gelingt, auf dieser Grundlage eine frische, lebliche, thätigste Jugend hier heranzubilden, dann wird reicher Segen hier von Weiburg aus in alle Lande gehen. Ich wünsche das auch Namens der preussischen Unterrichtsverwaltung. Ich danke den Lehrern, Vorstehern und Leitern der Anstalt von ganzem Herzen für Alles, was sie gethan haben; unerreicht aber verdanke ich Sie, daß

wie mit allem Ernst Ihnen helfen werden, wo wir können, um Hand in Hand mit Ihnen den Geist der Jugend zu beleben und zu erben. Ich bin tief davon durchdrungen: Nur auf diesem Grunde wird es möglich werden, unsere Jugend mit den Idealen zu erfüllen, welche in Wahrheit als die wirklichen Realitäten des Lebens erweisen. Nur auf diesem Grunde wird es gelingen, dem Ansturm der falschen materialistischen Ideen erfolgreich entgegenzutreten. Unsere Ideale sind keine leeren Träume, es sind wirkliche Realitäten, welche die Jugend kennen und hochhalten und lieben muß, um den Kampf des Lebens siegreich bestehen zu können.

Potsdam, 1. Juni. Der Zapfenstreich des ganzen Gardecorps auf dem Vorplatz des neuen Palais verlief gestern Abend herrlich. Die Gebäude erstrahlten in rot-weiß-blauen bengalischen Feuer. Der Kaiser, die Kaiserin, die Königin-Regentin und die junge Königin wohnten auf dem Mittelbalkon dem Zapfenstreiche bei und hörten stehend die holländische Nationalhymne und das Oranienlied an. Nachmittags fand große Kindergesellschaft statt. Eine Reihe von jungen Mädchen, Töchtern von Familien, die zur Hofgesellschaft gehören, war zu der jungen Königin eingeladen worden. Die Kinder wurden festlich bewirthet und amüstrten sich wirklich königlich. — Der Kaiser hielt heute Vormittag eine Parade der Potsdamer Garnison ab. Die Kaiserin, die kleine Königin Wilhelmine, sowie die Königin-Regentin und die Edinburgher Herrschaften wohnten derselben in offenen Bierpännern bei. Der Kaiser commandirte, der Kronprinz und die Söhne des Prinzen Albrecht standen im Giebel. Bei zweimaligem Vorbeimarsch führte der Kaiser persönlich das Garde du Corps-Regiment vor.

Potsdam, 1. Juni. Trotdem schon zweimal seitens der Staatsanwaltschaft ein Klagenantrag gegen den Geheimrath Baare und zwei Beamte des Bodener Vereins wegen Verunglückung der behaupteten Stempelfälschungen abgelehnt worden war und trotdem die Sachlage eine unveränderte geblieben ist, ist nunmehr ein dritter Klagenantrag gestellt worden. Es wird nunmehr die Beschlußkammer des Landgerichts zu entscheiden haben, ob gegen Baare und die beiden genannten Beamten, das Hauptverfahren zu eröffnen sei. Es steht zu hoffen, daß diese Entscheidung der Beschlußkammer in aller nächster Zeit erfolgt. Von einer öffentlichen Verhandlung oder dem Termin kann nicht die Rede sein. Die Nebenuntersuchung, das gegen Baare und die beiden Beamten Anklage erhoben sei, und daß diese Sache mit der von weiteren 17 Angeklagten am 12. Juni zur Verhandlung komme, ist demnach unrichtig.

Aus Stadt und Land.

Ernennung. Registraturassistent Johann Kälby beim Ministerium des Innern wurde zum Registrar ernannt. — Durch Entlassung Geh. Ministeriums des Innern wurde Resident Max Schleichler beim Verwaltungshof zum Residenten bei dem genannten Ministerium ernannt.

Saatenstands-Berichterstattung. Die im vorigen Jahre seitens der Handelskammer für den Kreis Mannheim gegebene Anregung zu einem einheitlichen Vorgehen der verbündeten deutschen Regierungen rücksichtlich einer Erntestatistik hat bekanntlich in allen Gegenden Deutschlands ungetheilte Anerkennung und Unterstützung gefunden. In dem eben erschienenen Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Weibaden pro 1891 machen wir die erfreuliche Beobachtung, daß diese Korporation gleichzeitig dem Wünsche Ausdruck gegeben hat, daß auch die Abhängung der Erntegergebnisse der Weinberge einer gleichen Reform unterzogen würde. Der Herr Reichskanzler hat diese Anregung auch bereits aufgegriffen und bestimmte Vorschläge von der Weibadener Handelskammer und bestimmt Vorschläge von der Reichskanzlei in der Angelegenheit der Weinberge bereits für den Gedanken einer einheitlichen Berichterstattung Sympathien vorhanden sind, darf um so sicherer angenommen werden, daß diese Angelegenheit auch für Weibade im weitesten Sinne zur baldigen Erledigung kommt. Hand doch auch schon vor

mehreren Monaten eine größere Versammlung dieserhalb im Kaiserl. Statist. Amt zu Berlin statt.

Verkauf von verflüchtigem Rindvieh. Die preussische Regierung hat eine Verordnung erlassen, welche den Verkauf von verflüchtigem Rindvieh für den allgemeinen Nahrungsverbrauch unter Aushebung früherer Bestimmungen neu regelt. Danach ist das Fleisch eines verflüchtigten Thieres für genießbar (nicht gesundheitsgefährlich) zu halten, wenn das Thier gut genährt ist und 1. die Brustnoten ausschließlich in einem Organ vorgefunden werden oder 2. falls zwei oder mehrere Organe daran erkrankt sind, diese Organe in derselben Körperhöhle liegen und mit einander direkt oder durch Lymphgefäße oder durch solche Blutgefäße verbunden sind, welche nicht dem großen Kreislauf, sondern dem Lungen- oder Pfortader-Kreislauf angehören. Diese Verfügung hat den Vorstand der Karlsruher Metzgergenossenschaft veranlaßt, in einer an das Großh. Ministerium des Innern gerichteten Eingabe die Bitte auszusprechen, dasselbe wolle die Dienstweisung für Fleischbeschauer in einem der Verfügung der preussischen Regierung entsprechenden Sinne ändern. Die Karlsruher Metzgergenossenschaft geht hierbei von der Voraussetzung aus, daß im Großherzogthum grundsätzlich das Fleisch von verflüchtigten Tieren als nicht buntwürdig erklärt und dadurch den Metzgern ein materieller Nachtheil auch dort zugefügt werde, wo er nicht durch sanitäre Umstände unabwendlich geboten sei. Wie wenig begründet eine solche Behauptung ist, geht aus folgenden Mittheilungen hervor. Im vorigen Jahre sind in Baden von 1735 als verflüchtigt erkannten Tieren 908 (= 57,46 pCt.) ganz unbenutzt in dem freien Verkehr gebracht, 575 (= 33,2 pCt.) der Freidank überwiesen, also ebenfalls für genießbar erklärt und nur 148 (= 9,34 pCt.) zum Verkauf nicht zugelassen worden. Bedenkt man, daß somit von den verflüchtigten Tieren kaum ein Zehntel als nicht genießbar erklärt worden ist, so erhebt schon aus dieser Thatsache, daß es sich nur um einen geringen, durch die unabwendbare Rücksicht auf den öffentlichen Gesundheitszustand entstandenen Schaden handeln kann.

Der 11. Verbandstag des Verbandes deutscher Gewerksvereine findet am 6. Juni und folgende Tage im Badner Hof in Mannheim statt. Hierzu ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: Montag, 6. Juni, Abends 8 Uhr: Vorberathung. 1. Prüfung der Mandate, event. Revision der Geschäftsordnung. 2. Festsetzung der endgültigen Tagesordnung. 3. Wahl des Bureau's. Dienstag, 7. Juni, Vorm. und folgende Tage: Hauptversammlungen. 1. Bericht des Anwalts über die Thätigkeit und Entwicklung der Gewerksvereine und des Verbandes seit dem zehnten ordentl. Verbandstage (1889). 2. Referate und Diskussion über allgemeine Arbeiterfragen. a) Der Gelegenheitsw. betr. die eingetragenen Berufsvereine, sowie der preussische Ministerialerlaß, betr. die Ausstands-Versicherungsstellen. Ref.: Reichstagsabgeordneter Dr. F. Schneider. Potsdam und Reich. Abg. W. Gleichauf-Mannheim. b) Die Mitwirkung der Gewerksvereine bei der Ausübung der Arbeiterchugrechte. Ref.: Verb.-Anwalt Reichstagsabg. Dr. Max Herrich und Verb.-Revisor L. Winter. 3. Jahresabschluss der Verb.-Kasse und ihrer Nebenstellen. Ref.: Verb.-Revis. L. Winter. 4. Anträge bez. des Verbandstatuts, des Ortsverbandsstatuts, des Verbandsstatuts, des Verbandsabguts, Beschwerden und Wahlen.

Die Entwicklung des ZwangsziehungsweSENS für verwahrloste Kinder in Baden zieht auch die Aufmerksamkeit ausländischer Kreise auf sich. In jüngster Zeit hat der auf einer Studienreise in Deutschland begriffene Professor der Rechte Herr Jolly von Paris eine Reihe badischer Asyl- und Rettungsanstalten besucht.

Unser Speisemarkt. Vom Bürgermeisterrat wird und geschrieben: Wiederrholt „Eingelandt“ in hiesigen Blättern beschäftigen sich mit dem als „Risiko“ bezeichneten Zwischenhandel auf dem Speisemarkt. Es ist vorgeschlagen, den Händlern den Zutritt zum Markt später als den Konsumenten zu gestatten. Dieser einzige Weg, den Zwischenhandel zu unterdrücken, ist aber mit den Bestimmungen der Gewerbeordnung unvereinbar. § 64 derselben lautet: „Der Verkauf der Wochenmärkte, sowie der Kauf und Verkauf auf denselben steht einem Jeden mit gleichen Befugnissen frei.“ Eine im Commentar zur Gewerbeordnung vom Ministerialrath Schenkel abgedruckte Entscheidung des Gr. bad. Ministeriums des Innern und Handelsministeriums vom 18. Okt. 1873 bemerkt hierzu: „Es darf daher, und zwar auch beim Wochenmarkt, nicht unterschieden werden, zu welchem Zwecke der Verkauf auf dem Markte, ob zum eigenen Verbrauch oder zum Wiederverkauf erfolgt, und es ist gemäß §§ 1 und 64 der Gewerbeordnung nicht zulässig, das Verbot durch Händler auf Wochenmärkten zu verbieten oder anderen Beschränkungen, als sie durch die polizeilichen Interessen geboten sind, zu unterwerfen.“ Dagegen ist durch die ortspolizeiliche Vorschrift vom 8. August 1887 jeder An- und Verkauf von Marktartikeln vor Beginn des Marktes (in den Sommermonaten 6 Uhr, in den Wintermonaten 7 Uhr Morgens) verboten und es wird auch, wie einleuchtend sich überzeugen konnte, die strenge Beobachtung dieser Bestimmung seitens der Marktpolizei ausübenden

Gentileton.

— Das Neue Palais bei Potsdam, wo für die Zeit des Besuchs der Königinnen Emma und Wilhelmine der Niederlande außerordentlich große und glänzende Feste in Aussicht genommen sind, übertrifft, was den Reichthum der inneren Ausstattung anbelangt, alle anderen königlichen Schlösser der Havelregion. In den Vordergrund des Interesses treten gegenwärtig die an der Gartenterrasse gelegenen Räume, in welchem Theile des Kirchenbaues die königlichen Götter wohnen werden. Es ist die übliche Hälfte des Palais, die einst dem großen Friedrich zur Wohnung diente. Von schwerer erdrückender Pracht ist keine Spur vorhanden; alles schimmert in Marmor, Gold und hellen Drap'orstoffen, kurz, eine echte Sommerwohnung, in der angenehme Ruhe, heitere Luft und feiner Kunstsinne herrscht, und dazu, von den Fenstern aus, wunderbare Fernsicht hübsch in die Länge, nach Potsdam führende Allee und westlich in die Allee geboten werden, die Kaiser Friedrich neu angelegt und fast bis zur fernsten Havel durchgeführt hat. Den Mittelpunkt des Erdgeschosses bildet der berühmte Nischensaal, der auf der Seite der königlichen Gärten von der Terrasse aus direct zugänglich ist. Auch der „großartige Saal“ genannt, macht er einen bezaubernden Eindruck, denn an den Wänden leuchtet und blüht es wunderbar, wie in einem jener Märchenfeste, von denen orientalische Phantasie in „Tausend und eine Nacht“ erzählt. Der Saal, 90 Meter lang und 18 Meter tief, ist in einen großen Mittelraum und zwei Nebenräume vertheilt, einer auf beiden ruhenden Bogenstellung getheilt. Die den Wänden einseitigen Sammlungen von Muscheln, Mineralien, Kristallstücken, Korallen und Tropfsteinen sind bis in die neueste Zeit durch Zuwachs an Seltenheiten bereichert worden. Kaiser Wilhelm I. hatte einige kostbare Stücke Bergkristall aus Gastein mitgebracht, Kaiser Friedrich sandte aus San Remo zwei ungemein große Topase, auch Prinz Georg hat werthvolle Stücke gespendet. Soudel die Sonne ihre Strahllichter in die Halle, so glitzert und glänzt das Gestein in märchenhafter Wunderpracht, und man begreift, daß dieser Saal ein Lustum in den Schloßern Europas bildet. In den Hallungsgängen haben reizende Decorationen von Muscheln und Korallen, meist zu Festschmuck dienend, auf welchem Marmor Tisch gefunden. Die Türen zu den anstößenden Räumen sind mit künstlichen Tropfsteingebilden verdeckt. Ueber den Fußboden zieht sich

ein kunstvoll zusammengesetztes Mosaik von Marmor hin. Bläuliche und farbige Kunstwerke bilden den übrigen Schmuck. An den Fensterpfosten sind aus weißem kararischen Marmor 16 Ringgestalten mit Seeheuen angebracht; vier Wasserbassins spenden erfrischende Kühlung. Von der Decke schauen Gemälde: „Bacchus als Kind mit anderen Kindern spielend“ und Allegorien des Wassers und der Luft herab. In der dunkelrothgeblauenen langen Marmorgalerie, deren Wände und Fußboden mit rothem und weißem kararischen Marmor belegt sind, während die Decke mit den 8 Nischen gemalt ist, glänzen die Marmorflächen in wunderbarer Schönheit. Und dann folgen in langer Flucht die Zimmer, welche einst der große Friedrich bewohnt hat, und wo das Rococo wahre Triumphe in Bezug auf eine fein gestimmte Decoration feiert. Auch im ersten Stockwerk reißt sich ein Gemach an das andere in heiterer Pracht, um in der Gallerie und in dem umfangreichen über der Musikhalle gelegenen Saal, vor Senlo, Pöme, Berre und Reintut die Wände mit vier Kollossalgemälden geschmückt haben, gleichsam mit einem gemalten Festivum zu endigen. Eine unabsehbare Fülle von Gemälden, Originalen und Copien italienischer und französischer Meister, kostbare Meublen und Berliner Porzelen, herrliche, in Mosaik ausgeführte Tischchen, von denen einige aus der Villa Hadrians stammen, kostbare Boulton'sche in Silberblei und vergoldeter Bronze und zahlreich Marmorwerke sind in sämtlichen Räumen vertheilt. Hohe Spiegel zwischen den Bildern, gefalteter Fußboden von Cedern- und Wasserholz, Deckenmalerei mit köstlichen Ornamenten, die in blauer Wolke majestätisch thronen, steigern den wunderbaren Eindruck. Draußen blüht es und grünt es, und durch die Stille der Nacht schmettert die Nachttaul ihren beszaubernden Schlag.

— **Etwas über Salat.** In seiner ganzen Vollendung kommt der Salat aus der französischen Küche. Allein auch in Ländern und an Orten, wo man sonst derselben keineswegs sonderlich gütig war, konnte man nicht umhin, sich mit diesem Gericht zu befassen. Friedrich Wilhelm I. von Preußen hatte bekanntlich das Franzosentum über Alles; dafür gab es jedoch keine Schüssel, welche seinem Gaumen so mundete, wie ein wohl bereicherter Salat. Er ließ es sich sogar nicht nehmen, ihn eigenhändig an seiner Tafel herzustellen. Wie er dabei zu Werke ging, erzählt aus der Schilderung, welche ein Chronist entwirft. Es geschah nämlich in einer solchen Zeit, daß man mit dem größten Appetit davon

essen muß, denn Ihre Majestät wuschen Ihre Hände wohl drei bis vier Mal und trocknen sich ebenso oft an drei bis vier Servietten ab.“ Als mit der Revolution die Küche der französischen Aristokratie nach allen Richtungen zerfiel, brang auch das Geheimniß ihrer Kunst in die übrigen Länder. Erst damals lernte man, wie ein guter Salat zubereitet werden müsse. England bezogel lang an, sich für denselben geradezu zu begeistern. Der Chevalier Gaudet, gleichfalls ein französischer Flüchtling, hat sich durch die Art und Weise, wie er den Salat herstellte, ein fürstliches Vermögen erworben. In vornehmer Kleidung, den Federbusch auf dem Kopfe, an der Seite den Degen, trat er in die Gesellschaft. Für jede Schüssel Salat, welche er hier anrichtete, erhielt er die Menge von zehn Guineen. Dabei war er so in Anspruch genommen, daß Herzog und Fürstin oft die bereits angelegten Gastmähler verschieben mußten, weil es dem Chevalier Gaudet nicht möglich war, an drei Orten zu gleicher Zeit zu erscheinen. Selbstverständlich sind, wie überhaupt nirgend mehr als in der Gastronomie, so auch in Bezug auf den Salat die Geschmäcker überaus verschieden. Rousseau meint, daß er ihm dann am allerbesten schmecke, wenn die grünen Blätter von den stärten Händen eines hübschen jungen Mädchens gepflückt würden. Der edle Gourmand allerdings verlangt noch eine ganze Reide von ferneren Zutaten. In seinem Schauspiel „Francillon“ hat der jüngere Dumas das ausführliche Rezept zu einem Salat gegeben. Der geistreiche Dramatiker hatte von seinem Vater neben den übrigen Talenten auch eine sehr gastronomische Begabung als Erbschaft übernommen. Dieser widmete dem Salat eine Kauterksamkeit, die sich wie Vegetarier ausnimmt. Er begrenzt sogar genau die Speisen, zu welchen er gegriffen oder fortgelassen werden sollte, damit nicht der Wohlgeschmack, welchen er auf der Zunge erzeugt, eine Veinträchtigung erleide. Auch Rossini war ein großer Freund von Salaten. Er verstand sich, wie die meisten Feinschmecker, auf die Zubereitung nicht minder vorzüglich, als auf die Kennerchaft. Als einst bei einem Dinner im Hause Rothschild zu Paris kein Salat aufgetragen wurde, beschloß er, einen solchen zu improvisiren. Gleich nahm er einige Trüffel, arsekte dazu mehrere Buttern, die sich gerade auf dem Tisch fanden, und stellte in wenigen Augenblicken einen außerordentlichen Salat her. Man sah ihn und war entzückt davon. Wegen seines bezaubernden, sanften Beschiedes nannte man ihn „die in Ruß gefegte Trüffel von Rossini.“

Organe sorgfältig überwacht. Jede Uebertretung derselben zieht eine empfindliche Bestrafung des Schuldigen nach sich.

* **Bazar des Gustav-Adolf-Vereins.** Die Besizer von blauen Waisen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gewinnnummer des einzeln verloosten Gesellsch. Nr. 131 ist und wird der glückliche Gewinner gebeten, daselbst baldigst in G. 4 abzuholen.

* **Gewerbe- und Industrieverein.** Die Verlosungsgegenstände, welche zur Jubiläumsverlosung von Vereinsmitgliedern angefertigt wurden, werden in einigen Tagen im großen Kasinoaal ausgestellt werden. Die einzelnen Arbeiten liefern den deutlichen Beweis, daß das hiesige Gewerbe auf der Höhe der Zeit steht und daß namentlich auch das Kunstgewerbe sorgfältige Pflege findet. Der 1. Preis besteht aus einer kompletten Speisezimmer-einrichtung in geschmackvoller, reicher und durchaus solider Ausführung, und als 2. Preis wurde eine hübsche Schlafzimmereinrichtung ausgewählt. Daran schließen sich an: Verschiedene Garnituren Möbel, eine Kücheneinrichtung, Silberlöcher und Gegenstände der Hauswirtschaft aller Art. Im Ganzen kommen 226 Preise zur Verlosung bei 20,000 Stufen. Die Herren Meister, wohl wissend, daß sie bei der öffentlichen Ausstellung durch tadellose Arbeiten ihr Geschäft am besten empfehlen können, haben es als Ehrensache betrachtet, nur wirklich Gutes zu liefern, und auch der Gewerbe- und Industrieverein schenke kein Opfer, um für diese Verlosung die Gunst des Publikums zu erwerben. Die Lose werden daher auch gerne gekauft und es ist alle Aussicht vorhanden, daß der weitaus größte Theil derselben in hiesiger Stadt abgesetzt wird. Die Ziehung findet Montag, 20. Juni statt.

* **Gewerbe- und Industrie-Verein.** Der hiesige Stadtrat beabsichtigt, die Bestimmungen hinsichtlich des Submissionswesens bei Vergabung hiesiger Arbeiten und Lieferungen einer Revision zu unterwerfen und hat den Gewerbe- und Industrieverein aufgefordert, Verbesserungsvorschläge aus Interesse der Sache zu nehmen und solche dem Stadtrat zu übermitteln. Genannter Verein hat nun sowohl seine Mittheilungen als auch alle hiesigen Gewerbetreibenden, welche sich für diese Angelegenheit interessieren, zu einer Besprechung derselben auf heute — Donnerstag, 2. Juni — Abends 7/9 Uhr in den Kasinoaal eingeladen und es ist nun Sache der Interessenten, diese Versammlung zu besuchen und dort ihre Wünsche und Vorschläge zum Ausdruck zu bringen.

* **Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl.** Im Monat Mai erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mitteln 140 Personen, Abendsessen, Obdach und Frühstück 1012 Personen, zusammen 1152 Personen, wovon 354 Personen mehr als im vorigen Monate, in welchem sich die Zahl auf 798 Personen belief. Das Unterstützungsgeld befindet sich noch wie vor in Lit. F 3, 9.

* **Wer jemals einen Ausflug machen will,** der gehe, so schreibt man uns, nach dem nahe bei Weinheim an der Bergstraße gelegenen **Sorghheim** und besuche die Wirthschaft **Schäfer**. Von Weinheim führt ein schöner Weg durch den Wald nach dem genannten Orte und bei Wirth Schäfer findet man sehr gebirgige Räumlichkeiten, hübsche Speisen und Getränke, sowie gute Bedienung.

* **In Ehren des auf der Durchreise hier anwesenden landwirthschaftlichen Componisten, Altmeyers Bierling,** hat der hiesige Verein für klassische Kirchenmusik, der in seinen Concerten schon öfter Bierling'sche Capella-Compositionen erfolgreich zur Aufführung brachte, Veranstaltung genommen, dem verehrten deutschen Meister des Oratoriums und kirchlichen Componisten gestern Abend einige seiner Chorcompositionen vorzuführen. In diesem Zweck hat der verehrliche Vorstand des Mannheimer Sängerbundes sein Probeorchester im „Ballhaus“ bereitwillig zur Verfügung gestellt, und so konnte im wechselnden Vortrag von gemischten Chören, einem Frauenchor und von Soloquartetten und Duetten des anwesenden Meisters unter Leitung des Vereinsdirectors, Herrn Musikdirector Hantsch, ein musikalischer, swangvoller gefälliger Abend zu Stande gebracht werden. Auf Wunsch des Gemeintheitsausschusses sollte das Ganze im Kreise der aktiven Mitglieder und ihrer Angehörigen mehr den Charakter einer größeren Vereinsprobe ohne eigentliche Huldreichheit an sich tragen. In schwungvoller, warmempfindlicher Rede hat Herr Pfarrer Bauer im Namen des Vereins den schon hochbetagten, aber noch thätig aussehenden Meister der Tonkunst — dessen große Oratorienwerke allenthalben in Deutschland, Holland und Amerika schon längst die gebührende Anerkennung finden, nur aber bei uns in Mannheim noch nicht zur Aufführung gelangten — begrüßt, worauf derselbe förmlich benimmt und ertrug über die ganze Veranstaltung in schlichten herzlichen Worten seinen Dank auszusprechen und namentlich betonte, wie ihn von seinem Wohnort Berlin aus die Sehnsucht nach seiner Heimath immer wieder in die schöne Pfalz ziehe, wo ein so herzlicher Empfang in Wort und Ton, wie der heute zu Theil gewordene, ihm umso mehr sympathisch und innig berühren müsse. Er hoffe, noch öfter in die Heimath kommen zu können und sage darum nebst seinem aufrichtigen Dank all den wackeren Sängern und Sängern des Vereins für klassische Kirchenmusik gerne: „Auf frohes Wiedersehen!“ — Indessen war unter wohlthätiger Abkühlung der sommerlichen Temperatur bei behaglichem Aufenthalt unter den Bäumen im Ballhaus

nabegu Mitternacht herangekommen, bevor die musikalisch feierliche Feier zu Ende war.

* **Die außerordentlichen Dürregrade.** Die seit langen Jahren nicht beobachtete Dürre, die wir in den letzten Tagen hatten und noch haben, ist um so bemerkenswerther, als sie in den Monat der „Frischheiten“ und nicht in die „Dürrestage“ fällt. Die Seewarte meldet unterm 28. Mai (Samstag): „Die gestrigen Nachmittag-Temperaturen überstiegen vielfach die außerordentliche Höhe von 30 Grad. Reusfahrwasser, Hamburg, München, Kaiserlautern und Karlsruhe hatten 32, Kassel, Magdeburg und Berlin 35, Grünberg sogar 36 Grad Maximum-Temperaturen, wie sie nur in den extremsten Fällen vorkommen.“ Diese Dürregrade, wie sie nur in den extremsten Fällen vorkommen, können unmöglich als Ergebnisse der Luftdruckvertheilung angesehen werden. Denn gerade an jenen Tagen bot die Luftdruckvertheilung nichts Ungewöhnliches oder auch nur Starke Unterschiede. Der Sonnenschein allein kann auch diese gewaltigen Unterschiede — Schnee im Anfang und am 6. Mai, drei Wochen später phänomenale Hitze — nicht erklären. Denn trotz aller Heden kann die Sonne ihre leuchtende und erwärmende Energie nicht plötzlich um einen Betrag steigern oder fallen lassen, der sich auf der Erde in solchen dreifachen Wärmeabgründen ausdrückt. Das wäre gleichbedeutend mit einer gewaltigen Umwälzung im Weltall. Aber die Erklärung ist längst gegeben und lautet: Die Erde hat mit ihren Bewegungen selbst den größten Antheil an ihren Wettererscheinungen.

* **Ein furchtbarer Wolkenbruch** ist vorgestern Abend über einen Theil der Rheinpfalz niedergegangen. Besonders schwer wurde der Ort **Reinhardt** heimgeschlagen, wofür die große Damm am Eckbachweiser brach, so daß sich das Wasser lauthoch durch die Straßen des Ortes ergoß und viele Häuser einstürzten. Es herrscht große Wassernoth, Jammern und Elend. Der Schaden ist unermesslich. — Aus **Reinhardt** wird berichtet: Vorgestern Abend ging zwischen 7 und 10 Uhr über Reinhardt, das Reiningen- und Eckbachthal ein Wolkenbruch nieder, welcher hauptsächlich im Reiningen Thal große Verwüstungen anrichtete. Die herabgebrochene Katastrophe ist größer als die im Jahre 1875. Fast sämtliche Verbindungsbrücken zwischen Reichenheim und Altheim sind weggerissen, sämtliche Fabriken haben Schaden, der sich nach Lautenbach von Markt bezieht, erlitten. Die Steingutfabrik **Jakobi, Adler u. Comp.** wurde am schlimmsten betroffen. Das Wasser drang daselbst bis ins zweite Stockwerk. Sämmtliche Maschinen und Arbeitskräfte und ein Theil der Magazine wurden demolirt, so daß das 300 Arbeiter beschäftigende Stabtablissement hüllos liegt. Der Schaden ist bis jetzt unberechenbar. Nach Durchbruch des Eckbachweiser-Dammes in einer Breite von 25 Meter ergoß sich das Wasser lauthoch in die Fabriken nach Reinhardt. Das ganze Thal ist ein Bild grauenhafter Verwüstung. Dem „Kirch-Anzeiger“ wird aus Reinhardt geschrieben: Gegen 7/8 Uhr entluden sich mehrere Gewitter von verheerender Wirkung. Anfangs war die Erscheinung von Regen und dichtem Hagel begleitet. Dann folgte ein Wolkenbruch mit sich gewaltigen Wassermassen, daß die von dem Berge führenden Straßen mit hühhohem Schlamm, Steinen und Geröll überdeckt wurden und in viele Keller hiesiger Häuser das Wasser einbrach. Der südliche Bergabhang ist sehr schräg mitgenommen worden. Das Wasser suchte, nachdem es in den Wingenen und Aedern straßendichte Furchen gerissen und an den Gartenmauern der Obergasse Widerstand gefunden hatte, seinen Ausweg durch die Wingenen und Gärten rechts und links, so daß der Weg auf der einen Seite und die Aeder und Gärten von Eisele, Schmidt und Stadtmayer auf der anderen Seite der Obergasse einem förmlichen See gleichen. Aus der Umgegend lauten die Nachrichten sehr schlimm. Das ganze Südthal bildete einen förmlichen See, das Wasser fand mehr oder weniger über der Stadtstraße und riß Stämme von einem halben Meter Durchmesser mit sich fort. — Ueber die Wassernoth im Altheiminger Thal wird der „St. Br.“ aus **Reinhardt**, 1. Juni, geschrieben: Gestern Abend überbrachte ein reisender Bote von Reinheim a. d. R. die Nachricht von einer Wasserfluth, welche infolge eines im Altheiminger Thale niedergegangenen Gewitters zu befürchten steht. Die bei solchen Naturereignissen fast gefährdeten Bewohner der Rändelgasse legten Hand an, um ihre in den unteren Räumen der Häuser befindlichen Habsgüter in Sicherheit zu bringen. Mit dieser Arbeit noch nicht zu Ende, brauchte schon die Wasserfluth mit großer Gewalt heran, und in kurzer Zeit standen alle Häuser der Rändelgasse bis zu 140 Meter vom Straßen-Riveau an gemessen, unter Wasser. — In **Frankenthal** wurden an der Speierer Straße durch den Sturm 20 Bappelbäume entwurzel. An der Wäldchen Seifenfabrik wurde durch einen umfährigen Wassereisberg eingedrückt. — In **Dörmischel** schlug der Blitz in der Wohnung des Wirthes und Wälders **Weinheimer** ein, daß das schöne zweistöckige Wohnhaus mit Zubehörend vollständig erschütterte. — In **Gerolshausen** hat das Gewitter großen Schaden angerichtet. Der Schlossenschlag hat furchtbar gehaust. An Orte sind über zweihundert Fenster Scheiben zerfallen worden. — Großen Schaden verursachte der mit überaus großer Heftigkeit entsetzte Orkan in der **Königlichen Rheinbadeanstalt** in **Bornis**, wofür etwa 40—50 Personen badeten. Das Wetter warf im Nu das Badestock hart an das feine Ufer,

wobei natürlich Vieles in Stücke ging und Mancher in unliebsame Berührung mit Brettern und Balken kam. Auch hatte es für die Badegäste Schwierigkeiten, die Garderobe halbwegs trocken an sich zu bringen.

* **Unfall.** Ein bei einem Baumeister **Freibergs** in Arbeit stehender, verheiratheter Maurer aus Mannheim hatte das Ansehen, von einem Neubau in der Kirchstraße, wofür er beschäftigt war, herabzufallen und sich bedeutende äußere und innere Verletzungen zuzuziehen.

* **Selbstmord.** Der 38 Jahre alte **Bäder Johann Frey** von Ruggenstein in der Schweiz legte sich vergangene Nacht am **Redarauer Uebergang** auf die Eisenbahnschienen der Hessischen Ludwigsbahn und ließ sich von einem Güterzuge überfahren. Dem Lebensmüden wurde der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt. Das Motiv, welches den jungen Mann in den Tod getrieben hat, ist bis jetzt noch nicht bekannt.

* **Wahrscheinliches Wetter** am Freitag, 3. Juni. An der Nordküste Schottlands ist ein neuer ziemlich tiefer Luftwirbel aufgetreten, welcher einerseits den Hochdruck in Nord-Scandinavien zurückdrängt und andererseits in Norddeutschland lebhaften Gewitter hervorruft. Auch eine sekundäre Depression hat sich im Elbthal bis hinauf nach Böhmen gebildet, ein Maximum von 702 mm liegt über Ostpreußen, Schlesien, der südlichen Hälfte Rußlands, fast ganz Ostreich-Ungarn und im übrigen Europa südlich vom 60. Breitengrad. Für Freitag und Samstag ist in Süddeutschland nur noch sporadische Gewitterneigung, im Uebrigen bei fortgesetzter warmer Temperatur größtentheils trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 1. Juni Morgens 7 Uhr.

| Barometerstand in mm | Thermometer in Celsius | | Windrichtung und Stärke | Höhe und niedrige Temperatur des Berg. Tages | |
|----------------------|------------------------|--------|-------------------------|--|---------|
| | Tages | Nachts | | Maximum | Minimum |
| 758.7 | 15.8 | 14.0 | S 3 | 28.5 | 16.0 |

*) C. Windstärke: 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker u.; 3: Sturm; 10: Orkan. Niederschlag: 0.7 mm.

Siehe auch: Nachrichtenblatt. Mannheim. Beobachtungen vom 1. auf 2. Juni.

| Zeit | Stunde | Temperatur in Celsius | | | Wetter | über dem Meeresspiegel | Stand am 1. Juni 1883 | Stand am 2. Juni 1883 |
|------|--------------|-----------------------|------|-------|--------|------------------------|-----------------------|-----------------------|
| | | Max. | Min. | Temp. | | | | |
| 1. | 12 Uhr Mitt. | 24.5 | 17.5 | 25 | 80 | R 5, Frankfurt 91.79 | 89.04 | 89.06 |
| 1. | 7 Uhr Nachm. | 25 | 24 | 23.5 | 47 | Lit. Einbechtel 91.35 | 89.44 | 89.43 |
| 2. | 7 Uhr Morg. | 23 | 14 | 17 | 70 | R 6, Frankfurt 90.73 | — | — |
| | | | | | | K 2, Frankfurt 88.49 | 89.15 | 89.18 |
| | | | | | | N 1, Frankfurt 95.07 | 89.28 | 89.23 |
| | | | | | | A 2, Mannheim 97.73 | 89.10 | 89.05 |

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchstster Stand 92.00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87.39 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschlag: 9.0 mm.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg, 1. Juni.** Eine größere Anzahl der Mitglieder der zweiten badischen Kammer ist gestern hier eingetroffen. Dieselben führen nach dem Königstuhl, wo ein Frühstückessen, während das Stadtkorps spielte, eingenommen wurde. Vom Königstuhl begab man sich nach dem Hotel „Kohlhof“ zu einem gemeinsamen Mittagessen. Ein gemütliches Zusammensein Abends im Stadtpark bildete den Schluß. Zu Ehren der Gäste hat das Rathhaus Flaggenschmuck angelegt.

* **Karlsruhe, 31. Mai.** Am Sonntag fand hier die Verlobung des Fräulein **Emmi von Schlichting**, Tochter des kommandirenden Generals des 14. Armeekorps, mit General von **Fund**, Direktor des Militär-Oekonomie-Departements im Kriegsministerium, statt. Der Brautgroom war 1890—1891 Kommandeur der 56. Infanteriebrigade dazier.

* **Baden, 1. Juni.** Im Ludwig-Wilhelms-Büchergesellschaft befindet sich gegenwärtig eine Ausstellung von Handarbeiten, welche die Großherzogin im Laufe der letzten Monate selbst verfertigt und zur Verlosung zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt hat. Die Zahl dieser Arbeiten ist eine erstaunlich große und mannigfaltige. Jedermann befreit sich, Loose zu nehmen, um, wenn das Glück ihm wohl will, ein so werthvolles Andenken aus hoher Hand zu besitzen. 1000 Loose werden zu dem äußerst billigen Preise von je 1 Mark abgegeben. Die Ziehung findet bereits am 4. Juni statt.

* **Stuttgart, 1. Juni.** Dem gestern von Karlsruhe hier zurückgekehrten Herrn **Landtagsabgeordneten Wittum** wurde durch Sänger aller hiesigen Vereine vor seiner Wohnung ein Ständchen gebracht, das die Anerkennung seiner Wirthbürger ausdrücken sollte für das mannhafte Auftreten, mit welchem er unlängst in der Kammer die Interessen unserer Stadt der Regierung gegenüber wahrgenommen hatte. Außer den Sängern hatte sich noch eine sehr zahlreiche Menschenmenge vor dem Hause des Gefeierten und dessen Umarmung eingehend. Nach dem Vortrag der zwei stimmungsvollen Chöre „Rachzauber“ und „Die Heimath“ begab sich eine Deputation hiesiger Bürger, an welche sich je ein Vertreter der Vereine angeschlossen hatte, in die Wohnung des Herrn Wittum. Hier überreichte Herr **Christ**, Angerer eine mit mehr als 1700 Unterschriften bedeckte Zustimmungskarte

Die Karpfenmühle.

Ballroman aus der Franzosenzeit von Max Henno.
Nachdruck verboten.

79) (Fortsetzung.)

Die Mädchen kehrten tief beschämt in die Wohnung zurück und suchten frühzeitig ihre Schlafkammer an. Kreszenz fand keine Ruhe. Die ganze Nacht vermochte sie kein Auge zu schließen. Die verschiedenartigsten Gedanken wogten durch ihren Kopf. Der Morgen graute kaum, als sie sich von ihrem Lager erhob, ohne Marie, welche noch schlief, zu rühren, kleidete sie an und verließ leise und vorsichtig das Haus. Vor der Statue kniete sie nieder und schaute mit trübten Blicken zu dem Bilde des Erlösers hinauf. „Wachmbergiger“, sagte sie, „laß mein Vorhaben zum Besten der Weinigen und der lieben Heimath gelingen. Ich muß den bitteren Reich leeren! Es geht nicht anders! Was würde Groß sagen, wenn er heim läme und fände die Mühle zerstört, wenn man ihm mittheilte, daß ich sie durch die Deirald mit Emil Junf hätte retten können, daß aber dieses Opfer nicht von mir gebracht worden sei! Ich muß! Die schwere Prüfung ist mir nun einmal von der Vorsetzung auferlegt, deren unerforschlichem Willen ich nicht ausweichen kann! Mein schöner Traum ist ohnehin für immer dahin! Ich ahne es — Gerhard ist todt! Ich werde ihn hienieden nicht wiedersehen! Die heiße Hoffnung — verwehlt und verwehrt!“ Sie stand auf und eilte auf der Straße nach Burgobolß davon.

Auf dem Bergwege war man am Morgen nicht wenig betroffen, als Kreszenz nicht zum Frühstück erschien und man trotz aller Nachforschungen keine Spur von ihr fand. Durch die Unruhe der Freundin war auch Marie während der verfloffenen Nacht ein paarmal geweckt worden. Sie hatte die Säufer derselben gehört und auch einzelne Worte ihres zu weilen halbtauben Selbstgesprächs verstanden, für welche sie jedoch keinen Zusammenhang fand. Nun ging ihr ein plötzliches Licht auf. Sie brachte das Verschwinden der Freundin mit dem am Abend vorher erlangten Gespräch in Verbindung

und theilte mit dem Geständniß, daß sie Zeugin desselben gewesen, ihre Vermuthung dem Vater und Theresen mit. Nach den bekannten Bemerkungen der ersteren fürchtete sie, der unüberlegte Schritt des Mädchens werde ihn ernstlich böse machen und war deshalb nicht wenig erstaunt, daß ihre ausgesprochene Ahnung von den Absichten der Beschwundenen auf dem Anblick des Vaters nur ein geheimnißvolles Lächeln hervorrief.

„Wenn das Mädel es nicht anders haben will“, sagte er, „in Gottesnamen; zwingen kann ich sie nicht!“ Ebenso gelassen blieb er, als Kreszenz gegen Wittum zurückkehrte und für die begabten Vermuthungen volle Bestätigung gab. Sie war bei dem Rentmeister gewesen und hatte ihm, um die Karpfenmühle vor der Verführung zu bewahren, für den Sohn das Jawort gebracht. Junf war sofort zu Willaume geeilt und der Oberst hatte unter Zurücknahme der gegen die Mühle eingeleiteten Maßregeln die Vermählung des Paares auf den nächstmöglichen Termin, den folgenden Samstag bestimmt.

Die letzte Mittheilung schien den Bergbauern ein wenig aus der Fassung zu bringen. Er wurde jedoch sofort wieder ruhig, als er vernahm, daß die Witte der Braut, den Heirathlichen für die — um möglichst wenig Zeit zu verlieren — in aller Stille in der kleinen Kapelle bei der Mühle vorzunehmende Trauung selbst bestimmen zu dürfen, gewährt worden sei. Er kann einige Sekunden lang nach. „Gute haben wir Mittwoch“, sagte er dann, „also noch zwei und einen halben Tag Frist. Es ist eine kurze Zeit, aber ich hoffe, daß sie genügt. Was hast Du aber für einen Briefler gemacht?“ wandte er sich an Kreszenz und sagte sofort als Antwort hinzu: „Närrisch den Pörrer von Riechheim; das ist mir lieb! Da ich ohnehin in dem Heden zu thun habe, will ich gleich alles im Parthos besprechen, damit Dir heute der Gang erspart bleibt und Du Deinen Hochzeitstag herrichten kannst!“

In der That machte Puthmann sich gleich nachher auf dem Weg. Er begab sich zu dem Weichlichen, der anfangs bei dem Vorbringen des Bauern verwundert den Kopf schüttelte, nachher aber, als er den Mann zu Ende gehört hatte, seine Pflicht zu erfüllen versprach. Der Bergbauer suchte den

Förder Dehtold auf und pflog eine stundenlange Unterredung mit ihm. Dann lehrte er bei verschiedenen Bürgern des Marktfleckens ein und kam erst mit dem Einbruch der Nacht auf den Berghof zurück. Auch am folgenden Morgen verließ Puthmann wieder gleich mit Tagesanbruch das Haus. Diesmal ging er jedoch nicht nach Riechheim, sondern wählte für seinen Ausflug die umliegenden Weiler und Gebirge, wo er sich überall in geheimnißvoller Weise mit den Männern, namentlich aber mit den jungen Burken besprach. Sein Tagewort mußte sich ganz nach Wunsch gestaltet haben, denn als er Abends den Grimme antrat, lag der Ausdruck unverkennbarer Genugthuung auf seinem Gesicht.

Die Frist für die Vorbereitungen zu der Hochzeit der schönen Müllerstochter mit dem gräflichen Förster Emil Junf, welche in Anbetracht der damit verbundenen eigenthümlichen Verhältnisse in der ganzen Gegend nicht wenig Aufsehen erregte, war viel zu kurz, als daß man die herkömmlichen Gebräuchen und Gebräuche bei einem solchen Feste zu berücksichtigen vermocht hätte. Das Baden des Brautwagens, die üblichen drei Tänze für den Fuhrmann, die Räderinnen und den Schreiner fielen begreiflicherweise im vorhin weg. Auch von einem größeren Hochzeitsmahl in der Schenke beschloß man Umgang zu nehmen, dagegen drang der Bergbauer, welcher auf einmal mit der immer so hartnäckig bekämpften Heirath verlobt zu sein schien, und mit einer Art Galgenhumor die nöthigen Anordnungen traf, mit aller Energie darauf, daß wenigstens eine allgemeine Morgenstube stattfinden müsse. Diesem Verlangen wurde entsprochen. Mit köstlichem Orkan lud Oberst Willaume sich bei der Bewirthung selber zu Gast.

Der Franzose triumvirte. Nun hatte er seine Pflicht erfüllt. Nun sah er sich nach seinem Dastehen an dem Todfeinde Gerhard Willaume gerücht. Er war anfangs Willens gewesen, auf eine augenblickliche Trauung des Paares zu dringen, hatte sich aber schließlich den Vorstellungen des Mädchens gegenüber, welches wenigstens eine kleine Vorbereitungszeit für den folgenreicheren Schritt nöthig zu haben erklärte, um nicht alles zu gefährden, der Verlegung des Aktes auf den Samstag gefügt.

(Fortsetzung folgt.)



der hiesigen Bürgerchaft. Herr Wittum sprach seinen Dank aus für die ungeschulte und unverwandelte Ovation, die ihm umso mehr freue, als er sich überzeugt habe, daß dieselbe keinen parteipolitischen Charakter trage, sondern eine Kundgebung der Gesamt-Bürgerchaft sei.

Freiburg, 1. Juni. Bei dem gestern Nachmittag zwischen Amfisch und Hugelstein stattgehabten Gewitter wurden zwei sich auf der Landstraße befindende Männer (Vater und Sohn) vom Blitze getroffen. Der Sohn war sofort todt, während der Vater sich nach einiger Zeit wieder erhob. Zu gleicher Zeit wurde auch in Hugelstein selbst ein Knabe vom Blitze erschlagen.

Billingen, 1. Juni. Gestern Abend wurde die 34jährige Rosa Schlicher von Obereschbach im sogenannten Hasen vom Blitze erschlagen aufgefunden. Dieselbe war mit Steinklopfen beschäftigt. Am Schuh vor dem Regen zu suchen, fand dieselbe unter zwei ringsitzende Tannen, der Blitz schlug nordlich in eine derselben, fuhr dann um den Stamm herum nach Süden und schloß der Unterstehenden in den Hinterkopf. Die so jäh ums Leben Gefommene hatte in der rechten Hand noch ein Stück Brod, von welchem sie geessen hatte und in der linken Hand einen Korb mit Viechgeschirr.

Konstanz, 1. Juni. Wie der „Konst. Zig.“ mitgeteilt wird, sind im Ober-Postdirektionsbezirke Konstanz zwar einige Fahräder im Landbestellungs- im Bedrauche, in dessen ist die Benutzung derselben lediglich Privatfache der beteiligten Landbestellungsbeamten. Eine ausgedehntere Verwendung der Fahräder im Postdienst soll zunächst nicht in Aussicht genommen sein. Die entgegenstehende Mittelstellung und die daran geknüpften Angaben über eine zur Zeit bei der hiesigen kaiserl. Ober-Postdirektion schwebende nähere Prüfung der Frage, sowie über die Beschaffung der Fahräder und die Höhe der dem beteiligten Unterbeamten-Personal zu gewährenden Vergütung sind daher nicht zutreffend.

Wälzisch-Deutsche Nachrichten.

Ludwigsbafen, 1. Juni. Am Rheinufer wurde ein feiner Strohhut eines Herrn und ein Sonnenschirm gefunden. Wahrscheinlich hat ein Lebensmüder diese Gegenstände niedergelegt und sich hernach im Rhein ertränkt.

Serichtszettung.

Mannheim, 1. Juni. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Dieck und Herr Staatsanwalt Duffner.

1) Der 21 Jahre alte, schon mit Buchhaus bestrafte Tagelöhner Ferdinand Rundo von hier wird für schuldig erkannt, Mitte März d. J. in der Wohnung des Maschinenführers Reher, wo er logierte, ein Bierglas und eine Schere entwendet zu haben, und wird deshalb zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

2) Wegen versuchten Vergewaltens gegen Philipp Hempel von Neunkirchen zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

3) Als eine gemeindefähliche Mansardenbinde hat sich die 40 Jahre alte Dienstmagd Barbara Stahl von Neunkirchen erwiesen. Dieselbe kam in den letzten Monaten als Bettlerin in eine Anzahl hiesiger Häuser und benutzte dabei die Gelegenheit, die dazwischen in den Mansarden aufgehängte und aufbewahrte Wäsche zu stehlen. Die gestohlene Wäsche versetzte die Stahl sodann auf dem hiesigen Viehhause. Doch wurden in ihrer Wohnung noch eine Menge Wäschestücke vorgefunden, deren Eigentümer nicht nachgewiesen werden konnten. Nicht weniger als 20 solcher Diebstähle werden von der Stahl heute zugegeben. Dieselbe wird deshalb heute zu 4 Jahren 4 Monaten Buchhaus verurteilt.

4) Ludwig Rubin, Josef Breiter, Gottfried Dietrich, Stefan Schelle von hier, sämtlich junge Burschen im Alter von 13-17 Jahren, führten gemeinschaftlich oder zu zweien im April und Mai d. J. hier mehrere Diebstähle aus. So stahlen sie aus den Auslog-fächeln des Kaufmanns Wichter einige Herrenhalsbinden und eine Anzahl anderer Gegenstände, eigneten sich im hiesigen Schlachthaus Stiefel, Schuhe und Strümpfe an, die dort beschäftigten Metzgerburschen gebörten und entwendeten von einem der Firma Lehr und Adermann gehörigen Wagen ca. 8 Pfund Kaffee, nachdem sie die Sade, in welcher sich letzterer befand, aufgeschlitten hatten. In Anbetracht ihrer Vorstrafen erhalten Rubin 1 Jahr, Breiter 6 Monate und Dietrich 6 Wochen Gefängnis, während Schelle, der noch unbekannt ist, mit 3 Tagen Gefängnis wegkommt.

5) Im April und Mai d. J. erschwindelte sich der schon vielbestrafte Schreiber Simon von Josef Bender von Rosbach unter falschen Vorspiegelungen bei verschiedenen Personen hier und in Ludwigsbafen Geldbeträge von 2-5 Mk. Bender berief sich dabei auf seine Anstellung als hiesiger Schreiber, die er jedoch schon seit 1. April nicht mehr inne hatte. Der Gerichtshof erkennt gegen Bender auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten.

6) Vom hiesigen Schöffengericht war der Schuhmacher Joh. Freyler von Birmensden wegen Hehlerei zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt worden, weil er eine Anzahl Stiefelsohlen und ein Paar Stiefel, die sein Sohn im März d. J. in einer hiesigen Fabrik gestohlen hatte, mit für sich verwendet haben soll. Die von Angeklagten eingelegte Berufung wird heute als unbegründet verworfen.

7) Die Berufung des wegen Verleumdung zu 30 Mark (cont. 6 Tagen Gefängnis) verurteilten Schuhmachers Leonhard Merten von Sobornheim wird als unbegründet verworfen.

Tagesneuigkeiten.

Wrag, 1. Juni. Bei dem Grubenbrande im Maria-schichte Dinkenberg wurden im Laufe der Nacht 7 Kerze derbeigeht. Bis 4 Uhr Morgens waren 12 Arbeiter todt, 20 lebend heraufbeordert worden, wonach die Arbeiten eingestellt wurden, weil die Rettungsmannschaft durch die Gasentwicklung bedroht war. Heute Vormittag wurden die Rettungsarbeiten wieder aufgenommen. Der Brand scheint völlig erloschen. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Sachverständige mutmaßen, die Entzündung des Holzgebälges sei durch eine Petroleumlampe zur Zeit des Arbeitswechsels erfolgt. Die Zahl der Vermissten ist noch nicht festzustellen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Nachgerade wird man im Vaterlande mit einem unbefangenen Vornehm auf das Mannheimer Theater schauen. Mit einem wahrhaft haunenswerten Eifer entledigt man sich hier der schillerndsten und erprobtesten Kräfte, um dafür zum Teil solche von zweifelhafter Warte, Antiquar und Altkontanten zu verpressen, Konstellationen, die andere Theater mit Freunden scheiden lassen. „Hans im Glücke“ — das Märchen paßt auf unser Theater. Es taucht seine Goldklumpen für minderwertigen Ertrag aus, und wenn das so weiter geht, wird es in der That noch in der Kunst auf den Mühlstein kommen, den es dem Publikum als Brot reicht. Mit unauflösender Kurzsichtigkeit diplomatisch man eine der arbeitswagnerfängerinnen, Frau Mohor, fort, löst man eine der besten Salonbienen, Fräulein von Dierkes, geben, bemerkt man sich nicht, eine so anmutige und feine Künstlerin wie Fräulein v. Legrenzi, zu fesseln. Und so weiter! Mühseliges Theater, das solche Kräfte einbringen kann! Ueber Fräulein v. Legrenzi äußern sich die Frankfurter Blätter recht anerkennend. Die Fräulein Big. sagt u. a.: Soweit die aberschwämmige Rolle, in der sie auftrat (in den beiden Leonoren), ein berühmtes Urtheil zuzufügen, besißt sie Temperament und Gefühl.

Wenn ihre Mitarbeit erst wird, scheint sie glaubhafter, als wenn sie weiter ist, und besser noch als dieser Ernst schließt dem Gaste heute seine verzeigenden Momente, wo Ton und Gebirge parabolisch sein dürfen. Im mimischen Ausdruck ist sie von alter Veredelsamkeit, im Spiel locker und natürlich, nur wiederholt sie zu häufig gewisse Bewegungen der Hände. Das „Journal“ bemerkt: „Die dankbarste Rolle des Auftritts ist unstreitig „unter Vorden“. Eine Erscheinung, nicht schön, aber niedlich, das Lieble, holdste Gesicht unter der Sonne, voll Wahrheit und Reinheit, von herzerwärmender Natürlichkeit, so beschreibt sie uns der Dichter und so trat Fräulein v. Legrenzi vor uns hin. Eine bessere Verkörperung dieser jugendlich frischen, anmutigen, kindlichen und doch schon so klugen und verständigen Leonore kann sich Janda kaum gedacht haben. Ein vornehm Spiel, frei von allen Geziertheiten und Nüchtern, geistliche sich einer wohlklingenden Stimme und einer gewinnenden Bühnenercheinung. Sie kam, sah und siegte, und wenn Fräulein v. Legrenzi heruhen sein sollte, an die Stelle von Fräulein Drucker zu treten, so würde die Frankfurter Bühne bei diesem Tausche nur gewinnen können.“

Wien, 31. Mai. Bei einem heutigen Besuch in der Theater- und Musikausstellung sprach sich der Roter mit besonderer Anerkennung über die Weimarer Arbeit und äußerte von ihr, sie gehöre zu den schönsten der Ausstellung.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

München, 1. Juni. Der Prinzregent eröffnet im Beisein der gesamten Prinzen und Prinzessinnen, der Staatsminister, des diplomatischen Korps u. s. w. die 8. internationale Kunstausstellung. Der Präsident der Künstlergenossenschaft und der Ausstellung, Eugen v. Stiejer, begrüßte den Prinzregenten mit einer huldvollen Ansprache, worauf derselbe kurz erwiderte und die Ausstellung für eröffnet erklärte. Die Ausstellung ist räumlich und inhaltlich eine der bedeutendsten der Neuzeit. Amerika, Belgien, Dänemark, das gesammte Deutschland, England, Frankreich, Holland, Italien, Japan, Norwegen, Oestreich, die polnischen Künstler, Rußland, Schweden, Spanien und Ungarn sind glänzend vertreten. Lenbachs Saal erregt allseitig Bewunderung. Die ganze Stadt ist besaggt.

Berlin, 1. Juni. Die „Germania“ macht verunglückte Versuche, das demonstrative Fernbleiben der Centrumsleute von der Trauerfeier für Fockebeck zu entschuldigen. Sie behauptet u. A., daß die Ultramontanen hätten fürchten müssen, bei dieser Gelegenheit Neben anhören zu müssen, die für sie peinlich wären. Thatsächlich ist bei der Trauerfeier im Rathhause, und um die allein handelt es sich, kein für anders Denkende unangenehmes Wort gefallen. Die „Nationalzeitung“ macht aber mit Recht darauf aufmerksam, daß bei der Leichenfeier Windthorst's in der Hedwigskirche gerade der Fürstbischof Kopp in seiner Rede politische Spitzen in Gestalt einer Verherrlichung der Centrums-politik verflochten, ohne daß damals die anwesenden Vertreter anderer Parteien Anstoß genommen haben. — Spähtig ist übrigens, daß Fockebeck als Vertreter des Wahlkreises Sagan-Sprottau nur durch die Unterstützung der Ultramontanen — wie andere „Freisinnige“ auch — im Reichstag saß. — Ein hiesiges Blatt will wissen, daß der Kaiser für eine Berliner Weltausstellung sehr eingedenk sei. — Die Kommission des Herrenhauses hat den Gesetzentwurf betr. die Entschädigung der Reichsunmittelbaren in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Berlin, 2. Juni. Nach den „Berl. Pol. Nachr.“ soll die staatliche Genehmigung städtischer Anleihen fortan nur dann erfolgen, wenn dadurch die Steuerkraft der Einwohner nicht übermäßig belastet werde. Anleihen für Unternehmungen gemeinwirtschaftlicher Natur insbesondere nur dann, wenn auch die Haupt-interessenten verbindlich zu Gegenleistungen herangezogen werden.

Berlin, 2. Juni. Wie die „konservative Corresp.“ meldet, ist Graf Hohenthal aus der konservativen Fraktion des Herrenhauses ausgetreten.

Opladen, 2. Juni. Ein Theil der hiesigen Dynamitfabrik ist infolge einer Explosion in die Luft geflogen. Verletzt wurde niemand.

Wien, 1. Juni. Im Bahnhof Novsta ereignete sich gestern Abend ein großes Eisenbahnunglück. Der von Kgram nach Brood fahrende Postzug wurde von einem cyklonartigen Orkan erfaßt, der die Waggons auseinanderfchleuderte; zwei Waggons erster und zweiter Klasse wurden in die Luft gehoben und in einen Graben geschleudert; Andere wurden total zertrümmert. Von den Reisenden sind 22 verwundet, mehrere lebensgefährlich. Die Drahtleitungen sind gestört. (Frkf. B.)

Wien, 2. Juni. Hier geht das Gerücht, Erzherzog Albert, Generalinspektor der österreichischen Armee, sei gefährlich erkrankt.

Petersburg, 1. Juni. In der nächsten Samstag stattfindenden Sitzung der Abasi'schen Getreide-Kommission werden über weitere Aufhebungen der Ausfuhrverbote, besonders von Weizen, Beschlüsse gefaßt werden.

Literarisches.

Meiners kleines Konversations-Lexikon ist in seiner neuen, fünften Auflage bereits zur fünften Fokierung vorgeschritten. Bei der Herausgabe dieses weitbekanntesten Nachschlagewerkes ist für die Verlagsabhandlung die Absicht maßgebend gewesen, nach dem bewährten Muster der großen Ausgabe von Meiners Konversations-Lexikon ein Werk zu schaffen, welches, dem vorhandenen Bedürfnis weitest entgegenkommend, das gesammte menschliche Wissen in knapper, aber doch erschöpfender Form zur Darstellung bringen soll. Dieser Aufgabe folgend, stellt sich Meiners kleines Konversations-Lexikon vornehmlich in den Dienst einer großen Arbeit, welche im idealen Leben ein bequemes, übersichtliches Auskunftsmittel für alle Wissensluster nicht entbehren und überhöretende Fragen schnell und gründlich unterrichten soll. Die technische Ausstattung ist mit aller Sorgfalt durchgeführt. Die Schrift ist groß (im Text entspricht sie der des großen Lexikons), der Druck klar. Das Papier ist holzfrei

und bleibt demzufolge vor dem Vergilben bewahrt. Die Aus-führung der Karten und Illustrationen wird auch bei ver-wöhnten Verzeichnissen einen Tadel nicht aufkommen lassen. Die seit langen Jahren in S. Gerstmann's Verlag (Nachfolger Ernst Sedewitz's Militär-Buchhandlung) in Berlin W., Regentstraße 20, erscheinende „Armeen-Eintheilung und Quartierliste des Deutschen Reichs“ ist als 314. Auflage mit den neuesten Personal- und Garnison-Veränderungen zur Ausgabe gelangt. — Sie bietet vor allen früher aberschlossenen ähnlichen Armeen-Listen den weitestlichen Vortug, daß sie die durch den in Kraft getretenen Militär-Gesetz für 1892/93 veranlaßten umfangreichen Veränderungen des Monats April bereits mit umfaßt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 1. Juni. Die Nachfrage nach Buxerien erdält sich weiter. Schlußkurs wurden 108.25 umgefaßt, Aktienbrauerei bleiben 193, Bad-wischofener 195, Berger 59.50 und Wanter 104.75 gefragt, ohne Angebot, sonst notiren Waggbauier 64 G., Bellstoff 150 bez.

Frankfurter Mittagbörse vom 1. Juni. Die Speculation bleibt anhaltend in ihrer Grundtendenz optimistisch gesinnt. Kommt ab und zu eine schwache Börse vor, so ist sie doch schon am folgenden Tage neue Kaufkraft ein, und dieser Unterschied war auch für einzelne Gebiete zwischen der gestrigen und heutigen Börse vorhanden. Für Banken und Montanwerte, die gestern schwach gelegen hatten, lagen bei Beginn der heutigen Börse ansehnliche Kaufordres vor, so daß die meisten derselben auf höheren Courten eröffneten konnten. Nachdem der erste Bedarf befriedigt, stellte sich zwar eine gewisse Abminderung ein, bald aber überwog neue Kaufkraft, namentlich waren Creditactien bedeutend höher, und in der zweiten Vorkendhälfte waren die theilweisen Coursabschwächungen durch die stattgehabte Reprise vollständig ausgeglichen. Die Nachbörse zeigte leichte abgemäßigte Haltung. Von Montanwerten Bochumer ca. 4 pSt., Gelsenkirchener, Harpener etwa 2 pSt., Laura 1/2 pSt. über gestern, Nordb. Lloyd 1 pSt. steigen. Sonstige Industrie-Werthe fest, Brauereien auch heute theilweise höher. Privat-disconto 1/2 pSt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 1. Juni. Abends 6 1/2 Uhr. Deffert. Kredit 97 1/2, Diskonto - Kommandit 195.70, Nationalbankf. D. 121.50, Berliner Danbelgesellschaft 146.40, Darmstädter Bank 143.20, Deutsche Bank 165.50, Deutsche Vereinsbank 108.20, Dresdener Bank 148.10, Banque Otto-mane 116, Länderbank 187, Spross. Scrips 87.35, Ungar. Goldrente 94.10, Brno. Portugiesen 27.65, 4 1/2 pSt. Tabak 76.80, Consof. Tärken 77, Ottom. Zoll-Obliqat. 92.80, 4 pSt. Griechen 63.50, 5 pSt. do. 74.50, Alta. Elektricitäts-wkt. 148, Va. Veloce 81.70, Bochumer 128.80, Concordia 84.80, Dortmund 83.90, Gelsenkirchener 143.80, Harpener 150.80, Hibernia 128, Laura 117.10, Tärkenlosse 29.90, Oesterr.-Ung. Staats-bahn 263 1/2, Lombarden 87, Böhm. Nordbahn 160 1/2, Busch-thaler 893, Galatzburn Anram 57 1/2, Dux-Bodenbacher 459 1/2, Eberthal 205 1/2, Weiffenbiller 64, Meridional-Aktien 129.90, Anatolische Eisenbahnaktien 85.60, Oest. Ludwigs-bahn 115, Weidberger-Spinner 40, Gottthard-Aktien 143.80, Schweizer Central 129.30, Schweizer Nordost 118.50, Union 69.40, Jura-Simplon St.-Act. 47.50, Spross. Italiener 90.50.

Mannheimer Weizenmarkt vom 1. Juni. Es wurden beigestrichen und wurden verkauft bei 100 Stils Schickgewicht zu Markt: — Oefen I. Qualität II. Qualität III. — Schmalz I. II. — Korn I. II. — Röhren I. 193 II. 110. 194 Schmalz I. 193 II. 114. — Weizen I. II. — 1 Scheffel 30 M. — Roggen I. II. — 1 Scheffel 28 M. — Gerste I. II. — 1 Scheffel 24 M. — Hafer I. II. — 1 Scheffel 22 M. — Tendenz: Rülbermarkt sehr fest.

Mannheimer Weizenmarkt vom 1. Juni. Weizen per Juli 19. —, November 19.10; Roggen Juli 18.90, Nov. 17.40; Hafer Juli 14.20, November 14.15; Mais Juli 12.40, November 12.10 M. Tendenz: behauptet. In demnächst ganz unveränderten Preisen landen in Weizen, Roggen und Mais einige Umsätze statt. Hafer ebenfalls gut behauptet, jedoch verkehrlos.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 1. Juni.

Table with columns: Markt, Weizen, Mais, Schmalz, Gerste, etc. showing prices for various commodities.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns: Schiff, Datum, von, nach, etc. listing shipping schedules and arrivals.

Dampfer „Saale“, welcher am 21. Mai von Bremen abgefahren war, ist am 31. Mai, Vormittags 11 Uhr wohlbehalten in Rhein-Vork eingetroffen.

Ritgetheil durch den. Vb. Jac. Galingen in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum-Baden concess. Generalagent des Nordd. Lloyd in Bremen.

Philadelphia, 1. Juni. (Telegr. Schiffbericht der „Red Star Linie“). Der Post-Dampfer „Switzerland“, der am 18. Mai von Antwerpen abgefahren war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Ritgetheil von der Generalagentur Conrad Gerold in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns: Ort, Datum, Wasserstand, etc. showing water levels at various locations.

Rheinwasserwärme am 2. Juni 15 1/2 R.

Table with columns: Ort, Temperatur, etc. showing water temperatures.

Eugen Michel, Kellerei Q 4, 5. Specialität in Sektweinen; direktor Hugo. Billigste Preise; Preiscurant franco und gratis. 38903

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.
(150) No. 55, 166. Ingenieur Heinrich Ades hier beauftragt, im Rindenhofstadttheile hier eine Erdöl-Raffinerie einzurichten und zu betreiben. 40290
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniss mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverfügungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräußert gelten.
Die Bedingungen und Pläne liegen während der Geschäftszeit auf den Kansteln des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.
Mannheim, den 31. Mai 1892.
Groß. Bezirksamt.
Dr. Fuchs.

Bekanntmachung.
Canalisation der Stadt Mannheim betr.
(150) Nr. 54892. Wir machen bekannt, daß in Folge der fortschreitenden Straßenaufbauten nachbenannter Straßenzüge, sowie kurzer Strecken der einmündenden Seitenstraßen für den gesammten Fußverkehr angeordnet wird: 40289
Kapuzinerplanke, südlich vor dem Quadrat O 6 vom 1. Juni 1892 ab auf die Dauer von 3 Wochen.
Seidelbergstraße, O 7, P 7, beiderseitig die Weisung und ein Theil der Fahrbahn vom Montag, den 30. Mai auf die Dauer von 10 Wochen.
Seidelbergstraße vor P 7, 18. Die Fußwege haben die Bauarbeiten im Schritt und in einer Entfernung von 1 m zu passieren.
Mannheim, den 29. Mai 1892.
Groß. Bezirksamt.
Dr. Fuchs.

Bekanntmachung.
Nr. 8901. Die Befraue des früheren Premier-Beutenants im 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiment No. 14, Gerhard Schmidt von Dircksfelde, Alice geborene Klingel in Karlsruhe wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Groß. Landgerichts Mannheim vom 17. Mai 1892 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Mannheim, den 23. Mai 1892.
Gerichtsschreiber Großherzog. Landgerichts.
Reiß.

Konkursverfahren.
Nr. 28901. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Gebrüder Kaufmann in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
Dienstag, den 5. Juni 1892, Vormittags 9 Uhr
vor dem Groß. Amtsgerichte III hier selbst anberaumt.
Mannheim, den 1. Juni 1892.
Galm.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
No. 18, 176. Die diesjährige Hundemusterung findet in Mannheim am 8., 9., 10. und 11. Juni d. J., jeweils von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags in der Viehhofhalle statt, was wir unter Hinweis auf die Bekanntmachung Gr. Bezirksamts dahier vom 24. Mai d. J., No. 55, 565 zur öffentlichen Kenntniss bringen.
Mannheim, den 30. Mai 1892.
Bürgermeisteramt:
Bräunig.
Winterer.

Feuergas-Vertheilung.
Das Feuergas von nachbenannten städtischen Grundstücken wird an folgenden Tagen jeweils im städtischen Bauhause laodweise vertheilt und zwar:
Mittwoch, den 8. Juni 1892, Vormittags 10 Uhr
von der Schwemmschleife, der Kuhweide 1, Hermann, dem alten Riesloch, der Parol, dem Hofengarten 1, 2, und 3, Hermann, dem Klinecker bei dem Hofengarten und dem Redardamm.
Nachmittags 2 Uhr
von dem Schmiedeloch, der Rheinewanne, dem Hinterschiebig, dem Schlangendreib, dem Rheinewanne, dem Klinecker bei der großen Reumwiese und der Streitswiese.
Donnerstag, 9. Juni 1892, Vormittags 10 Uhr
von dem Ochsenpferd, nebst Vorland, der Schaafweide, dem Schaafweidamme, dem Altwasser, den Hofweiden, der Seidenheimer Wobweide, der Insel am weißen Sand, dem Weiserwörth nebst Vorland, den Sellweiden und dem Sandrain.
Nachmittags 2 Uhr
an Ort und Stelle selbst.
Das Gras von der Voranlage auf der alten Hofweide.
Mannheim, 1. Juni 1892.
Die Kultur-Commission:
Bräunig.
Fohndörfer.

Der Zahl der höchsten Preise für getragenkleider, Schuhe und Stiefel?
35508
L. Herzmann, E 2, 12.

Steinkohlenlieferung.
Die Salinerverwaltung Kapfenau vergibt ihren Restbedarf pro 1892/93 von circa 80 Tausend Jentner beste Qualität Ihrer Steinkohlen im Submissionswege. 40306
Die schriftlichen Angebote sind längstens bis
Samstag, den 11. Juni d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr
verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Steinkohlenlieferung“ versehen, bei obiger Stelle einzureichen.
Die Bedingungen liegen auf diesseitigem Bureau zur Einsicht bereit und können auch auf Verlangen bezogen werden.

Öffentliche Versteigerung.
Am Freitag, den 3. Juni 1892, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Planlokal Q 4, 5 folgende Gegenstände als: 40335
12 Flaschen Olivenöl, 2 Flaschen Eier-Cognac, 7 Flaschen Sekteliquor, 4 Flaschen Bergamotte, 2) Pl. Krac, 66 Badete französische Sago, 17 Pfd. Cacao, 2 Risten schwarzer Thee, 6 Schachteln Datteln, 1 Parthie Citronen, 11 Pfund Bonbons, 1 Parthie Pfeffermühle, 1 Dornisch, 1 Kinderbadwanne, 2 Erdbapparate, 6 Vogelkäfige 3 Brodbacken, verschiedene emaillierte Kochtöpfe, 5 Blechimer, 6 Servirebleche 3 Paßformen, 98 Glaslöcher, 7 Botanische Büchlein, 6 Zunderholzer, 5 Briefkasten, 6 Kaffeemalchinen, 6 Kocheneimer, 3 Gestannen, 6 Hänglampen, 150 Sylinder, 4 Stiefelmaschinen, 1 Büffel, 1 Pianino, 1 Spe mit Stein mit weißem Marmordeckel, 2 Kommoden, 1 Kanapee, 1 ediger Tisch, 3 Silber, 2 Spiegel, 1 Badisch, 2 Paar Vorhänge mit Gallerien, 1 Handharmonika, 1 Anricht, 1 Schöner, 1 Aquarium mit Fischen, 1 Spiegel in Bronze-Rahmen, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 große Papier-schneidmaschine, 1 Ziegel-Druckmaschine und sonst noch Verchiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, den 2. Juni 1892.
Hess,
Gerichtsvollzieher, O 4, 12.

Bekanntmachung.
Der Pfingstfeiertag wegen wird der nächste wöchentliche Schlachtviehmarkt und monatliche Pferdemarkt
Dienstag, den 7. Juni d. J., abgehalten.
Die zweite diesjährige Prämierung von hochgemästetem Schlachtvieh findet bei dem wöchentlichen Schlachtviehmarkt am 13. Juni d. J. statt.
Mannheim, 1. Juni 1892.
Stadt-Schlacht u. Viehhof, Mannheim.
Der Director.

Bekanntmachung.
Friedr. Rudolf Schlegel
r 2, 9 Mannheim r 2, 9.
Tapeten,
größte und reichhaltigste Auswahl. 39672
Billigste Preise.
Kustertarten frei in's Haus.
Möbellager
von 36987
J. Schönberger.
T 1, 13 in der gold. Straße T 1, 13.

Baumeistern und Unternehmern
empfehle: 35849
Hydraulischer Sackzahn und Galkement
für Beton und Bauten u. c. c. edrnfo Heidelberg Portland-Cement, sowie extra blauen Plattendement für Zooltoir.
Heinrich Schwarz.
Baumaterialienhandl.
Empfehlung.
Meine ärztlich empfohlene unübertreffliche Maschine zum Reinigen von Bettfedern mit Dampf- und Troden-Apparat ist in G 2, 13 ausgestellt. Es ladet freundlichst ein 39645
Fran Wafer, G 5, 3.
Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Gebarme Weber, Weinheim. 39497
Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit bei Frau Schmiedel, Gebarme, Weinheim.

Das Beste
CACAO
Staengel & Ziller
STUTTGART
CHOCOLADE
BILLIG
37254

Kunsteis
in größeren und kleineren Quantitäten wird in den Stunden von 8-12 Uhr Vormittags und 2-7 Uhr Nachmittags abgegeben. 37156
Mannheimer Actienbrauerei
Löwenkeller, B 6, 15.
Ritten
von allen Gegenständen in 85422 E 1, 4, Laden.
Lohkäse
on gros und en detail. Bündelholz - feingemachtes, Tannenholz - Feueranzünder. 18797 S 2 No. 2.
Empfehle mich den geachteten Pundebesigern im Hundescheeren und Waschen in und außer dem Hause.
Mieh. Seibel,
G 5, 19, 3. Et. 38736
Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glaubbügel)
angewonnen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung 34911
E 5, 6 dritter Stock.
Damen und lieben, netzsch. Aufnahme bei Frau Gdlz. Wm. Gebarme, Weinheim a. B. Müll. I. 20. 39496

Verrent
Mannheimer Liedertafel.
Donnerstag, 2. Juni, Abends 7 1/2 Uhr 40218
Gesammt-Chor-Prob.

Arb.-Fortb.-Verein
E 3, 14.
Die Befucher des 30jähr. Stiftungsfestes in Karlsruhe laden Pfingstsonntag Rheinthalbahn hier ab 5 1/2 Morgens und Abends ab Karlsruhe 9 1/2 Pfingstmontag.
Familien-Ausflug
nach Mandelbrunn.
Zusammenkunft 2 Uhr Nachmittags am diesseitigen Rheinbrückenportal.
Der Sommerstundenplan gestattet sich wie folgt:
Montag, 8-9 Einlagen in die versch. Klassen 9-10 Verammlung mit Vortrag.
Dienstag, 8-9 Franzöf., 9-10 Theaterprobe.
Mittwoch, 8-9 Schönschreiben, 9-10 Buchführung.
Donnerstag, 8-9 Franzöf., 9-10 Gesang.
Freitag, 9-10 Vorstandssitzung und Probe.
Samstag, 8-9 Schönschreiben, 9-10 Gesang.
Sonntag, 2-3 Probe für gemischten Chor, 8-12 Vormittags Zeitungen in der Gewerbeschule.
Wir bitten um rege Theilnahme.
40324 Der Vorstand.

„Jährlinger Löwen“
L 17, 19,
via-A-via dem Hauptbahnhof.
Waffhaus ersten Ranges.
Neue Betten - Große Preise
Prima Kaiserliches Bier.
Mittagsisch in Abonnement und à la carte.
Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte. 36989
Um gefälligen Zuspruch bittet
F. J. Hartmeyer.

Familien-Pensionat
Neuchâtel.
In eine seit langer Zeit wohlbekannte Familie könnten noch 2-3 junge Damen von August ab aufgenommen werden. Guter Unterricht, gründliche Erziehung und liebevolle Sorgfalt werden zugesichert. Auskunft ertheilen die Herren:
40298
H. Gold, Fabrikant, Pforzheim.
A. Wäher, Oberlandesgerichts-rath, Karlsruhe.
A. Rheinbold, k. d. Director, Karlsruhe.
A. H. Schneider, Kommerzien-rath, Karlsruhe.
August Bawinkel, Düsseldorf.

Das Beste
CACAO
Staengel & Ziller
STUTTGART
CHOCOLADE
BILLIG
37254

Kunsteis
in größeren und kleineren Quantitäten wird in den Stunden von 8-12 Uhr Vormittags und 2-7 Uhr Nachmittags abgegeben. 37156
Mannheimer Actienbrauerei
Löwenkeller, B 6, 15.
Ritten
von allen Gegenständen in 85422 E 1, 4, Laden.
Lohkäse
on gros und en detail. Bündelholz - feingemachtes, Tannenholz - Feueranzünder. 18797 S 2 No. 2.
Empfehle mich den geachteten Pundebesigern im Hundescheeren und Waschen in und außer dem Hause.
Mieh. Seibel,
G 5, 19, 3. Et. 38736
Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glaubbügel)
angewonnen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung 34911
E 5, 6 dritter Stock.
Damen und lieben, netzsch. Aufnahme bei Frau Gdlz. Wm. Gebarme, Weinheim a. B. Müll. I. 20. 39496

Das Beste
CACAO
Staengel & Ziller
STUTTGART
CHOCOLADE
BILLIG
37254

Birkenfeld.
Sente Donnerstag 40318
Hauskapelle.

Blaufelchen, Rheinsalm, Suppen- u. Tafelkrebje, Hummer, Seezungen, Forellen, Lachs, neue Häringe; jg. Hahnen, Tauben, Enten, Gänse, französische Poularden, Gänseleberpasteten.
Rehe.
Theodor Straube,
N 3, 1 Cde
gegenüber dem „Wilden Mann“.

Schottische Matjes-Häringe, ist. Sommer-Malta-Kartoffeln
empfehle 40348
Adolf Leo
E 1, 6 Breitestraße.
Colonialwaaren u. Delikatessen.
Blaufelchen
Schellfische Cablian
prima frisch empfiehlt 40350
Worig Müller Nachfolger
D 2, 1. Teleph. 488.
Ich empfehle ein sich ganz vorzüglich bendendes 40352

Mehl
5 Pfund 1 85 Pfg.
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.
Ich empfehle einen ganz vorzüglichen 40353
Ital. Rothwein
per Liter 90 Pfg.
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.
Fortwährend werden die entstandenen 30699
Reste Bugfin und Kammgarne,
unseres Lager zu Dolen, Anzügen und Saletern geeignet, bedeutend unter Fabrikspreis N 4, 19, part. einzeln abgegeben.

Hühneraugenmittel
der 38084
Rosen-Apotheke in Würzburg
Wirksamstes Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut 20 Pfg. In vielen Apotheken oder gegen 30 Pfg. in Marken direct von d. Rosen-Apotheke in Würzburg.
Befreit.
gleich vielen Anderen von jahrelangen Magenbeschwerden. Appetitlosigkeit und schwerer Verdauung durch ein einfaches von Aerzten warm empfohlenes Getränk, bin ich bereit, dasselbe Jedermann unentgeltlich namhaft zu machen. 30571
F. Koch, k. d. Bfister a. D. in Bellerfen, Kr. Hörter.

Wassersucht-
Asthma, Nieren- und Verfestungskranke erhalten Rath und sichere Hilfe. Zahllose glücklich einkaufende Danks- und Anerkennungsschreiben bestätigen die großartigen Erfolge. 30678
Friedrich Meyer, München.

Das Geheimniss
Die Hautkrankheiten von Hautausschlag, wie Mieser, Flecken, Mücken, Leberflecke, übertriebenen Schweiß u. c. zu vertreiben, dreht in thätigen Wäsungen mit
Carbol-Theerseife
v. Jurgans & Co., Dresden, a. G. 30 90 90
Apotheker E. Jomih, Schwaben-Apotheke, Planken, Apotheker Edelknecht, Roden, Apotheker Edmund Reurin, Germania, Drogerie, E 1, 10, Apoth. Fischer, Entfernungsapothek. 30102

Die Lebensversicherungsbank „Kosmos“
hinlänglich bekannt durch große Sicherheit, niedrige Prämien, liberale Vertragsbedingungen, durch Gewährung weitgehender Vorteile und unanfechtbare Police, empfiehlt gleichzeitig ihre Kinder-, Aussteuer- und Altersversorgungs-Versicherungen als sehr günstige Kapitalanlage.
Solide Vertreter sucht gegen hohe Provision 38946
Die Subdirection Mannheim.

Gegründet 1822.
F. Göhring,
Juwelier,
E 1, 17, Planken, Mannheim, gegenüber dem Pfälzer Hof.
Reichhaltige Auswahl in Juwelen, Gold- und Silberwaaren. 38692

Damen- u. Kinderblousen
Morgenjaken, weiße & farbige Böcke
55101
empfehle
J. J. Quilling, Paradeplatz.

Für die heiße Jahreszeit
hat sich bis jetzt am besten bewährt: 40277
Dr. Lahmann's Reformwäsche!
Wer einmal ein Verlach damit gemacht hat, wird sich nicht mehr zum Tragen anderer Leinwände entschließen können.
Reformhemden aus ägyptischer Baumwolle
mit bequemem Verschluss, vorn auf der Brust.
Größe 5 6 7 8
per Stück 2,20, 2,40, 2,60, 2,90
in allen Größen und Weiten stets vorräthig.

Touristen-Reformhemden,
Sommersocken, Stragen, Servitoren u. c.
bet
H 1, 14 Leonhard Cramer, H 1, 14,
Niederlage von Gehr. Sinn in Gersfeld.

Eisdränke
für Haushaltungen, Restaurationen, Metzgereien
empfehle in verschiedenen Größen billigt 40331
J. Berndhäusel,
H 1, 8 Neckarstraße. H 1, 8.

Eine Parthie Corsetten & Schirme
werden unter Fabrikpreisen abgegeben. 40005
Th. Hirsch Wwe.
B 1, 5. Breitestraße. B 1, 5.

Todes-Anzeige.
Freunden u. Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser innigstgeliebter Vater, Bruder u. Schwager
Jacob Sichelberger
im Alter von 81 Jahren nach längerem Leiden Mittwoh früh 1/1 Uhr sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet Freitag, Vormittags 1/9 Uhr vom Diaconienhause, P 7, 27 aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Mannheim, den 2. Juni 1892. 40323

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigst geliebtes Kind
Katharina
nach langem aber schwerem Leiden, im Alter von 8 Jahren 8 Monaten vergangene Nacht 12 Uhr, in ein besseres Jenseits abzurufen.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen
Familie W. Fleig.
Mannheim, den 2. Juni 1892.

Todes-Anzeige.
Schmerz erfüllt machen wir Verwandten u. Bekannten die traurige Mittheilung, daß heute Mittag 12 Uhr unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Georg Dörr,
Bädermeister in Sandhofen
im Alter von 45 Jahren nach kurzem Leiden sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet am Freitag, Vormittags 10 Uhr statt. 40311
Um stille Theilnahme bitten
Sandhofen, den 1. Juni 1892.
Die trauernde Gattin
Elisabetha Dörr.

Todes-Anzeige.
Schmerz erfüllt machen wir Verwandten u. Bekannten die traurige Mittheilung, daß heute Mittag 12 Uhr unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Georg Dörr,
Bädermeister in Sandhofen
im Alter von 45 Jahren nach kurzem Leiden sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet am Freitag, Vormittags 10 Uhr statt. 40311
Um stille Theilnahme bitten
Sandhofen, den 1. Juni 1892.
Die trauernde Gattin
Elisabetha Dörr.

9000 Abbildungen. **16000** Seiten Text.

Brockhaus

Konversations-Lexikon

14. Auflage.

600 Tafeln. **300 Karten.**

120 Chromotafeln und 480 Tafeln in Schwarzdruck.

40264

Mehr Licht! Jeder Tag vier Stunden länger tageshell.



Dauernde colossale Ersparnisse, keine Ausgabe, durch **Tageslicht-Apparate v. W. Hennig,**

Berlin, Kronenstrasse 42.

Je trüber und nebliger desto heller.

Probieren jederzeit unentgeltlich. 39579

Unverletzliche Leuchtkraft 52 Meterkerzenstärke.

Probeapparate und Vortretung: **Hermann Barber, Mannheim, N 2, 9 1/2.**



SALON

zum **Haarschneiden, Frisieren, Rasieren**

Shampooing und Singeing.

Feine Einrichtung, vorzügliche Bedienung, mäßige Preise.

Damen-Salon separat.

(Man kennt beste Kopfwäsche- und Haar-Trocken-Apparate.) 40209

E. A. Boske,

Herren- und Damen-Friseur

O 2, 1. Paradeplatz. O 2, 1.

Gewerbe- und Industrieverein Mannheim.

Das Submissionsverfahren bei städtischen Arbeiten betr.

Der Stadtrat beschließt die Bestimmungen hinsichtlich des Submissionsverfahrens bei Vergabung städtischer Arbeiten und Lieferungen einer Revision zu unterwerfen und hat den Gewerbe- und Industrieverein aufgefordert, Vorschläge zu Verbesserungen aus Interessentenkreisen entgegen zu nehmen und solche dem Stadtrat zu übermitteln. 40043

Zur Beantwortung dieser Angelegenheit laden wir sowohl unsere Mitglieder, als auch alle anderen hiesigen Gewerbetreibenden, welche sich für diese Sache interessieren, auf nächsten **Donnerstag, den 2. Juni l. J., Abends 7 1/2 Uhr** in den Festsaal freundlich ein und sehen bei der Wichtigkeit dieser Angelegenheit einer zahlreichen Beteiligung entgegen. Mannheim, den 27. Mai 1892.

Der Vorstand.

Die ersten **Mannheimer Mayer- & Hof-Domiker** concertieren heute Abend im **Großen Mayerhof**

Anfang 8 Uhr.

O 3, 4. Kaiser Friedrich O 3, 4.

Heute **Donnerstag**

GROSSES CONCERT

der gesamten Kapelle **Petermann.** 39019

Hochfeines Lagerbier. Vorzügliche Küche, reine Weine, wozu höchst einladet **W. Bauer.**

Empfehlenswerther Pfingstausflug.

KURORT

Villa Donnersberg.

Saison v. 1. Mai bis 1. Oktober.

42 best eingerichtete Zimmer, ca. 60 Betten, mäßige Pensionspreise. Beste Verpflegung. Mehrmalige Postverbindung mit Kirchheimbollen. Post, Telegraph und tüchtiger junger Arzt im Kurhaus selbst. Auf Wunsch die Equipagen der Villa nach allen benachbarten Eisenbahnstationen (Kirchheimbollen, Börtstadt, Langmüll, Winnweiler, Ruckelshausen). Nähere Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch den Besitzer **Julius Rothberg**, Post Dannonfels, Telegramm-Adresse: Rothberg Dannonfels. 39010

Schwarzwald Luftkurort Hundseck.

Von Station Baden-Baden 3 Stunden. 900 Meter über dem Meer. Von Station Bchl 2 1/2 Stunden.

Vorsätzlich gelegene u. eingerichtete Hotel-Pension mit 120 Betten. Centralpunkt für Touren. Angenehmer Familienaufenthalt. Bekannte Verpflegung. Civile Preise. Elektrische Beleuchtung. Hochdruckwasserleitung. Rider. Wagen. Post. Telegraph. Prospect mit Führer durch die Gertelbachschlucht auf Verlangen. 39195

Kurort: Dr. Voland. Besitzer (im Winter als Solcher in Davos). **Hammer & Manshart.**

Weinheim a. d. B.

In Mitte der Stadt. **Gasthof zum Carlsberg** In Mitte der Stadt.

Neu übernommen und komfortabel eingerichtet, hält sich einem lit. reisenden Publikum, insbesondere wegen seiner günstigen Lage den Herren Geschäftsreisenden bestens empfohlen.

Pension von 3 Mark an.

Großer Garten am Hause. Gute Zimmer. Hausdiener bei jedem Zug. Mittagstisch von 12-2 Uhr.

Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.

Keine Weine. Münchener und einheimische Biere. Solche Preise und prompte Bedienung. 39949

Hochachtend **Berth. Dörzbacher, Besitzer.**

Damen-Blousen

In guttinder Façon, empfiehlt zu billigen Preisen 39816

Friedrich Bühler,

D 2, 11.

R. Fürst.

Möbelhandlung

T 4, 29 T 4, 29

empfiehlt 35688

ganze Aussteuern für Brautleute,

wie auch alle Gebrauchs- und Luxusmöbel in größter Auswahl bei billigen Preisen in guter und solider Arbeit.

Uhren-Versandt!

Beste Bezugsquelle, regulierte Waare. Portofr. geg. Nachnahme. **Specialitäten: Remontr. dopp. vergoldet, effect. solid. M. 12. Silber-Remontr. (800/1000) m. 2 Silber. M. 14. dito hochfeine 10 Rubls M. 16. Allerh. Anker-Remontr. 15 Rub. M. 20. dito mit Sprung. M. 25. Gottl. Hoffmann, St. Gallen.** 37008

Kleider werden billig angefertigt bei 40294

Franz Jägerle, F 7, 7.

Mäuse Ratten

worden schnell u. sicher getödtet durch Apotheker **Freyberg's** (Dellitasech) giftfreie 40241

Rattenkuchen.

Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dos. 0,50, 1,00 u. 1,50 bei Apoth. Dillger, Einhorn-Apotheke und Mohren-Apotheke, Mannheim. 40241

Aus schneiden! Jeder braucht's!

Buch über d. Ghe. 1 Mt. Markten. **Wol. v. Rinderlegen.**

Sieftverlag Dr. H. Göttsch. 39999



Stroh Hüte für Kinder

nur Neuheiten und solide Geflechte wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen.

Emil Kölle,

Q 1 No. 2. Breitestraße Q 1 No. 2.

unten der Pelikanapotheke. 40178

Mein Geschäft

befindet sich von heute ab

T 2, 7.

Aug. Kohlschmitt, Tapezier.

Filiale

der **Frankfurter Schirm-Fabrik**

B 3, 15 Mannheim B 3, 15

empfiehlt 35688

Kinder-Sonnenschirme schon von 40 Pfg. an.

Gestreifte große **Halbseidene Damen-Entoutcas** in allen Farben von Mt. 2,75 an.

Regenschirme in Zanelle schon von 1 Mt. an

" **Gloria** " 2,50 "

" **Halbseide** " 5 "

Vorjährige Sonnenschirme im Ausverkauf zu enorm billigen Preisen.

Reparaturen und Ueberzüge prompt und billig.

Filiale

der **Frankfurter Schirm-Fabrik**

B 3, 15 Mannheim B 3, 15.

Dampfziegelei-Verkauf.

Die zur Konsumstraße Eber & Balzar in Station Rheinau bei Mannheim gelegene Dampfziegelei mit den neuesten Maschinen, 2 Hoffmann'schen Ringöfen, neuen Trockenschuppen u. reichlichem Thonlager soll schnellstens aus freier Hand verkauft werden. Die Ziegelei fabricirt 3 bis 4 Millionen Normalsteine, die leichtesten Abzug finden und hat eigenen Geleisenanschluss. Der Unternehmer nimmt Angebote entgegen und erteilt jede gewünschte Auskunft. 40171

Der Konsumstraßenverwalter **M. Eder,** Rheinau (Waden).

Ein grauer Papagei entflohen. Abzug gegen gute Belohnung C 2, 13 u. 14. Vor Ankauf wird gewarnt.

Stühle werden gut und billig gelocht. 39530

6 2, 19/20, 4. St., Margarethe.

Ankauf

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 37879

A. Rech, H 5, 1a.

Ein vierradriger Handwagen zu kaufen gesucht. 39297

B 4, 14, 2. St.

100-150 Liter Vollmilch per 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Näheres im Verlag. 40299

Ein gut erhaltene Zimmerdusche zu kaufen gesucht. 40288

Offerte mit Preisangabe unter Nr. 40286 an die Exped. ds. Bl.

Altkauf

Ein kleines Wohnhaus in hiesiger Stadt, gut rentabel (nachweislich) unter günstigen Bedingungen bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. (Für Handwerker günstige Gelegenheit.) Off. sub B. L. Nr. 40047 befördert die Exped. ds. Blattes. 40047

Zu verkaufen.

Ein vierstöckiges Wohnhaus im Süden viertel preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl. 39682

Ein Haus in schöner Lage mit prachtvollen Zimmer, auch als Hotel geeignet, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. 39566

Offerten unter A. Z. 39656 an die Expedition d. Bl. 39656

Zu verkaufen:

Eine nachweislich gut gehende **Bäckerei** wegen Familienverhältnissen sofort bei guter Bedingung zu verkaufen, event. zu vermieten. 38618

Näb. Victor Bauer, Agent, Schwabingerstr. 81 1/2.

Ein **Sopha** mit 6 Stühlen und ein **polirter Tisch** zu verkaufen.

Näheres bei **Rudolf Woffe** in Mannheim. 40299

Wegen Umzug sofort oder später zu verkaufen: ein **Badenstraß** mit Wäschkästen (Schwarz mit Gold), sehr passend für Buch-, Galanterie- u. Luxuswaren-Geschäfte, ebenso 2 Schaufenstergehäuse mit 3 runden Glasplatten u. Gaslampe. 40342

Näheres D 2, 5 im Laden.

Ein neues **Pianino**, freigelegt, billig zu verkaufen. 38631

Näheres H 7, 27, 3. St.

Ein **hohes Zweirad** (54er) zu verkaufen. H 4, 30. 39980

Ein **Opel-Velociped** und ein **Anaben-Velociped** billig zu verkaufen. V 5, 3. 39198

Eine noch **guterhaltene Feder-Rolle** ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 40106

Rheinpark.

Eine große **Partie** Stämme für Wagner u. Dreher sowie **Tannen-Eichtholz** per Ster 7 Mt. zu verkaufen. 34953

Eine elegante **Schlafzimmer-Einrichtung** billig zu verkaufen. Kleine Wallstadtstraße 22.

Eine **Laden-Einrichtung** (Schwarz mit Gold) für Cigarren-Geschäft passend, sofort zu verkaufen. Näb. Pfälzer Hof, Schwabingen.

Für **Essigsubstantien**. Einige tausend Liter sauer gewordener Wein preiswürdig zu verkaufen. 40291

Näheres in der Expedition.

1 vollständiges **Bett** billig zu verkaufen. 40138

Näheres H 7, 27, 2 Trepp.

Zwei **trichemellende Waifen** und zwei **Wagenräder** billig zu verkaufen. 40045

Wellenstr. 41, Lindenhof.

2 **trichemellende Waifen** zu verkaufen. 37508

12. Querstr. 21, Redargat.

Stellen finden

Eine **alte Feuerversicherungs-Gesellschaft** sucht unter sehr günstigen Bedingungen einen **tüchtigen Vertreter** anzustellen. 40337

Offerten unter H. 40337 an die Expedition ds. Blattes.

Einkassierer, cautionsfähig, energischer Mann, auch aus dem Handwerkerstande findet pr. sof. dauernde und sichere Stellung als **Einkassierer u. Verkäufer** bei Gehalt und Provision. Bewerber mit guten Zeugnissen wollen ihre Offerten unt. Nr. 40204 an die Exped. d. Bl. einreichen. 40402

Küfer

finden lohnende Arbeit bei **Offenbacher Portland-Cementfabrik,** Kriegerstraße, 40189

Tapeziergehülfe gesucht. 40319 C 2, 21.

Tüchtige Zimmerleute finden sofort Beschäftigung bei **M. Ebert,** 40329

Weinheim a. Bergstr.

3-4 tücht. Zimmerleute sofort gesucht bei 40328

Gg. Schaffert, Weinheim, Louisenstraße.

Ein **junger Bursche** von circa 16 Jahren sofort gesucht. 40326

Waldfisch, F 4, 17.

Junger Bursche zu leichter Arbeit gesucht. C 2, 21. 40318

2 Pageknechte gesucht in D 7, 18. 40317

Ein **Fräulein**, etwas musikalisch, als **Badnerin** gesucht. 40089

Demmer, Pianohandlung, Ludwigshafen.

Für mein **Garn- u. Kurzwaren-Geschäft** suche ich eine angehende **Berkauflerin** aus hiesiger Familie.

G. Ph. Wachenheim, am Strohmart.

Ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit aufs Ziel gesucht. 40020 O 2, 5, Goldladen.

Ein **ordentl. Mädchen** vom Lande für häusl. Arb. zu kl. Famille aufs Ziel ges. 40138

Näheres N 4, 18, part.

Ein **tüchtiges braves Mädchen**, das gut kochen kann und sich allen Hausarbeiten willig unterzieht, auf das Ziel gegen hohen Lohn gesucht. Nur solche mögen sich melden, welche langjährige gute Zeugnisse besitzen. 40194

G 8, 2, Barriere.

Zum **Wohle der dienenden Klasse** N 4, 21. 39990

Eine **Badnerin** in eine feine Bekleidung sofort gesucht. 40314

Tüchtige Mädchen werden aufs Ziel ges. u. empfohlen. 39700

Näb. Schuster, G 5, 8, 2. St.

Für eine **kleine Familie** wird ein **jüngeres Dienstmädchen** (sof. gefucht) O 7, 10e, 4. St. 40280

Ein **solides Mädchen**, das selbstständig bürgerlich kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, gegen guten Lohn aufs Ziel gesucht. 40282

M 7, 1 1/2, 3. Stof.

Ein **ordentlicher jung. Mann** mit guten Zeugnissen, welcher auf Comptoir und Lager verwendet werden kann und Ausgänge gewissenhaft befolgt, findet dauernde Stellung. 40285

Näheres in der Expedition.

1 Badnerin, in der Kurz- u. Galanteriewarenbranche bewandert, mit guten Zeugnissen und 40320

1 Lehrmädchen per sofort gesucht. Näheres B 1, 9, Goldladen.

Eine **tüchtige Köchin**, die selbstständig kochen kann, wird aufs Ziel gesucht. 40300

Näheres im Verlag.

Jüngeres braves Mädchen (sof. gef. H 9, 20, 4. St. 40345

Tüchtige Arbeiterinnen werden sofort in **Reidermüden** angenommen. E 3, 2, 3. St. 40330

Ein **Mädchen**, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet, aufs Ziel gesucht. 40347

M 1, 6, Breite Str.

Stellen finden

Junger Mann sucht in seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten gegen mäßige Vergütung zu besorgen. 34806

Näheres im Verlag.

Ein **junger Mann** mit schönem und geläufiger Handschrift sucht gegen mäßiges Honorar die Besorgung von schriftlichen Arbeiten zu übernehmen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 40344

Ein **jüng. tücht. Schreiner** sucht Beschäftigung, ev. auch als **Polierer**. Gest. Off. unter Nr. 40247 an die Expedition ds. Blattes. 40246

Versteigerungen
 jeder Art übernimmt
A. C. Welcker,
 Rechtsagent u. Auktionator.
 S 1 No. 4. 35628

Die 33992
Handschuhwäscherei
L. Jähnigen,
 befindet sich nunmehr
 H 2, 8, 2. Stad.

Man verlange überall
Doerings-Seife
 die beste der Welt. mit der Eule.

17049

Als besonders vortheilhaft
 empfohlen wir
Damen-Confection

in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Kinderkleidchen
 wegen Aufgabe des Artikels unter Einkaufspreis.

Gebrüder Alsberg junior,
 O 3, 1 Kunststrasse O 3, 1.

Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten.

Herrmann Günther & Co.
 Kauf- und Verkaufsbureau 35617
Mannheim, N 2, 9
 mit 25 Filialen in Deutschland.

Meine rühmlichst bekannte

Corsetten-

Fabrik-Niederlage

bietet die größten Vortheile in Hinsicht:

„der grossen Auswahl,
 „der vorzüglichen und eleganten Facons,
 „der sehr billigen Fabrikpreisen“

und halte ich solche bestens empfohlen. 37602

Friedrich Bühler
 D 2, 11.

A. Nauen senior
 empfiehlt 40147

Garten- und Balkonmöbel

Fabrikat der Eisenmöbelfabrik Schorndorf.

Rollschutzwände u. Eisschränke.

Außerordentlicher Gelegenheitskauf

Vorhangstoffen.

Infolge des großen Preisrückganges der Rohprodukte für die Gardinenproduktion ist es mir gelungen, große Lagerbestände in **Vorhangstoffen** zu sehr billigen Preisen aufzutauschen und empfehle:

Engl. Tüll zu kleinen Vorhängen in crème und weiß, per Meter 5 Pfg., 10 Pfg., 16 Pfg., 20 und 27 Pfg.

Engl. Tüll zu kleinen Vorhängen in crème u. weiß, auf 2 Seiten mit Band eingefasst, per Meter 30 Pfg., 40 Pfg. und 50 Pfg.

Engl. Tüll zu kleinen Vorhängen in Guipure-Mustern, auf 2 Seiten mit Band eingefasst, per Meter 56, 65, 75 u. 90 Pfg.

Engl. Tüll zu großen Vorhängen in crème und weiß, auf 2 Seiten mit Band eingefasst, per Meter 50, 60, 75 und 90 Pfg.

Abgepaßte englische Tüll-Gardinen zu großen Vorhängen, auf 3 Seiten mit Band eingefasst,
 2 Shawls 6 Meter lang Mk. 2.20; | 2 Shawls 6,40 Meter lang Mk. 4.40;
 2 Shawls 6 Meter lang Mk. 3.30; | 2 Shawls 6,40 Meter lang Mk. 5.30;

Ferner eine große Auswahl in abgepaßten großen Vorhängen, in crème u. weiß, auf 3 Seiten mit Band eingefasst, 7,30 Mtr. lang, per Paar R. 6, 7.20, 8, 8.50, 10, 15.

Rongrestoffe zu kleinen Vorhängen, per Meter 48 und 55 Pfennig.

Altdeutsche (Glasmalerei-) Gardinen, per Meter 70, 80 u. 95 Pfg.

Cretones, Croises und Manillas zu großen bunten Vorhängen, per Meter 22, 24, 28, 32, 47, 50 und 60 Pfennig. 40312

P. Guttmann,
 Mannheim, S 1, 9, Breitestrasse.

Vereine

erhalten gestifte Fahnen und Schärpen, Felt- u. Vereins-Abzeichen, Leinwandner, Sportsbekleidung für Ruder, bei prompter Bedienung durch das

Specialgeschäft für Vereine von F. Ehmann,
 P 3, 12 vis-à-vis den drei Glocken P 3, 12.
 NB. Gleichzeitig empfehle mein gut assortirtes Cigareten- und Spatierhüte-Lager. 35619

Gesucht wird am 2. Pfingst-Feiertag eine gut renommirte 40243

Sänger- oder Komikergesellschaft
 für ein größeres Lokal.
 Näheres in der Expedition djs. Blattes.

Erstes Mannheimer Velociped-Depôt.
Chr. Franz, J 4, 10.



Generalvertretung der weltberühmten engl. Ormonde-Fahrräder und deutschen Opel-Fahrräder. 39851

Größte Auswahl aller Gattungen, reelle Preise. Garantie gesichert. Eigene Reparaturwerkstätte im Hause. Günstige Bedingungen. Durch zwölfjährige Erfahrungen in der Fahrradbranche, bin ich in der Lage, meine Kunden in jeder Weise befriedigen zu können.

Von heute an 39810
 prima Ochsenfleisch per Pfd. 60 Pfg.,
 Rindfleisch 60
 Kalbfleisch 64
 bei L. Baum, G 5, 5.

Mannheim. Nationaltheater.

St. Bad. Hof- u. 18. Vorstellung
Donnerstag, 2. Juni 1892. außer Abonnement.
 (Vorrecht für die Abonnements-Abteilung A.)

Letztes

Gastspiel des Kammerjägers Hrn. Carl Perron vom tgl. Hoftheater in Dresden.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in vier Aufzügen nebst einem Vorspiel. Mit theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus Victor u. Scheffels Dichtung von Rudolf Sünge. Musik von Victor G. Reffler.
 (Dirigent der Vorstellung: Herr Hofkapellmeister Sanger. Regisseur: Herr Silberbrandt.)

Personen des Vorspiels:

Berner Kirchhofer, Stad. jur.
 Contradin, Landknechtstompeter und Berber Herr Silberbrandt.
 Ein Student Herr Schilling.
 Der Haushofmeister der Kurstiftung von der Pfalz Herr Peters.
 Der Rector magnificus der Heidelberger Universität Herr Moser.
 Landknechte und Berber. Studenten. Zwei Bedelle. Kellernknecht. Wäpde.
 Ort der Handlung: Der Schloßhof zu Heidelberg.
 Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen der Oper.

Der Freiherr von Schönau Herr Öhring.
 Maria, dessen Tochter Frau Sorger.
 Der Graf von Wildenstein Herr Seacke.
 Dessen geliebte Gemahlin, des Freyherrn Schwägerin Frau Seubert.
 Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe Herr Rübiger.
 Werner Kirchhofer Herr Silberbrandt.
 Contradin Herr Strubel.
 Ein Schiffknecht Herr Wsch.
 Der Rarr Herr Wsch.

Der Dechant von Säckingen. Der Bürgermeister von Säckingen. Rathsherrn von Säckingen. Ein Kellernknecht. Vier Perolde. Bürgermädchen und Burshen. Bürger und Bürgerinnen von Säckingen. Jauernsteiner Bauern. Schuljungen. Wäpde. Die Fürstin. Kestiffin und Kommen des Hofkitts. Landknechte. Jauernsteiner Dorfmußanten. Schiffer.
 Ort der Handlung: In und bei Säckingen. Zeit: Nach dem dreißigjährigen Kriege 1656.

Werner: Herr Carl Perron.

Im ersten Akt: Tanz der Jauernsteiner Bauern, angeführt von den Damen des Ballets.

Im dritten Akt: Mai-Fest.

Der König Mai Frau A. Kromer.
 Prinzessin Walblume Frau Dänke.
 Prinz Waldmeister Frau Keno.
 Frühlingsblumen. Schäfer und Schäferinnen. Jagen des Königs Mai. Kobolde. Waldtraufel. Rabellen.

Personen des Juges beim Mai-Fest.

Perolde. Jagen. Der Schalksnarr. Der Vater Rhein. Der Main und die Mosel. Jäger. Trabanten. Die Ritter von Scharlachberg, Johanniberg, Nierlein und Radesheim. Edelfräulein Rabe, ihr Sohn. Die Edel-damen Diebstauernmich und Woselblümchen. Mädchen von Laubenheim. Förster Krommer. Der Hochheimer Domdechant. Markgräber. Marcobrunner. Der Junker Redar. Landknechte. Perolde. Stadt- und Landvolf Kinder und junge Mädchen.

Die Ballett und die Bantomime der Mai-Idolle arrangirt von der Ballettmeisterin Fel. Luise Dänke.

Raffeneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Erhöhte Eintritts-Preise.